Pianos
allererste Marken, anerkannt billig, zu leichten ständigen Zahlungsbedingungen. Interessenten werden kostenlos per Auto abgeholt.
Pianohaus Riese, Hamm i. W.
Alleestraße 94.

Flottweg
Einbau motorrad, 1½ PS, guter Läufer, für 100 Mk. zu verkaufen. vm8128
Wegian, Borgdorf, Wilmsberg.

Bandsäge
650 mm Durchm., für 150.— Mk. zu verkaufen. cvt9527
Wilh. Arens, Münster i. Westf., Wilhelmstr. 36.

n mehr als 100 Qualitäten, direkt ab Fabrik, liefert
ung. Landsberg Warthe

Gutgehendes vl1316
Kolonialwaren-Geschäft
zu sofort
zu pachten oder zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z 1528 befördert die Buchdr. W. Nordhoff, Herv.-Dorsten.

Haus
ffmann
ter Frauenstr. 9
männischer Leitung.

Flügel
pparate
ererster Marken wie Lipps, Schimmel, anns u. a. m.
rtreibung für
rola
ca. 50 Instrumenten reiterten Geschäfts-
latten
Auswahl.
gsbedingungen.
Otterte.

gende des SIX
keit!

14-16

Rheder Volkszeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Geschäftsstellen: Bocholt: Kreuzschanze 14. Fernspr.-Sammelnr. 3054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolfing. Werth: Th. Parrisius.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 110 | Freitag, den 20. April | Jahrgang 1928

Die Christlich-soziale Reichspartei.

Bei der geistigen und materiellen Not, die unser Volk durchzieht, ist es an sich menschlich verständlich, wenn überall Bewegungen wach werden, die sich kritisch und ablehnend zu der von den großen Parteien geleisteten Arbeit einstellen. Auch unser katholisches Volk ist zu einem Teil von dieser politischen Unsicherheit ergriffen worden. Das ist dann erträglich, wenn diese politische Unruhe zu dem einen Ziel führen will, das katholische Volk für die großen politischen und sozialen Aufgaben der Gegenwart wach zu rufen. Wenn wir dies anerkennen, so sind wir damit jedoch nicht der Pflicht enthoben, uns jede neue Bewegung in unserem katholischen Lager kritisch und auf die Durchführbarkeit ihrer Forderungen anzusehen.

Stärker als früher will bei diesen Wahlen die Christlich-soziale Reichspartei in die politische Oeffentlichkeit vordringen. Sie stellt in den katholischen Gegenden Deutschlands ihre eigenen Kandidaten auf und wirbt namentlich unter den katholischen Arbeitern und in der katholischen Jugend um Stimmen.

Was will die Christlich-soziale Reichspartei? Wir halten es für richtig, offen und ehrlich und ohne jeden persönlichen Angriff uns mit dem Programm dieser Partei, so wie wir es in ihrer Wochenschrift „Das neue Volk" vorfinden, auseinanderzusetzen. Die Christlich-soziale Reichspartei will die Partei einer entschieden katholischen Politik sein. Einer katholischen Politik, die bestrebt ist, die politischen und sozialen Grundübel unserer Zeit radikal und kompromißlos abzuändern. Der politischen Vertretung der deutschen Kathaliken macht die Christlich-soziale Reichspartei den Vorwurf der Unentschiedenheit, der Taktik und des Kompromißschließens in Fragen, wo nach der Meinung der Christlich-sozialen nur radikale Entschiedenheit zum Ergebnis führe. Zwei Ziele sind es besonders, die sich die Partei gestellt hat: erstens radikaler Pazifismus, in diesem Zusammenhang Abschaffung der Reichswehr, Kampf gegen Imperialismus aller Art, und zweitens Beseitigung des heutigen kapitalistischen Wirtschaftssystems. Mit Entschiedenheit und radikaler Kraßheit verkündet „Das neue Volk" in jeder Nummer diese Ziele und wendet sich dabei an alle diejenigen, die unter den Folgen des Krieges und unter dem heutigen Wirtschaftssystem besonders zu leiden haben. Um diese Ziele durchzuführen, hat der Führer dieser Bewegung, Vitus Heller, zur Gründung einer neuen Partei, eben der Christlich-sozialen Reichspartei, aufgerufen und sich dabei in entschiedenen Gegensatz zu allen sogenannten bürgerlichen Parteien, aber auch zur Sozialdemokratie gestellt. Er sieht in all diesen Parteien bis hinunter zu der Sozialdemokratie so gut wie nichts anderes als Halbheit, Grundsatzlosigkeit oder Spießertum. In ihren Forderungen steht die Christlich-soziale Reichspartei den Kommunisten am nächsten.

Wie stellen wir uns zu dieser Bewegung? Wir brauchen es nicht besonders zu betonen, daß es auch uns durchaus ernst ist mit der Durchsetzung unserer christlichen Weltanschauung und ihrer sozialen Forderungen im politischen und wirtschaftlichen Leben. Das ist keine Phrase, sondern Wille und Entschiedenheit. Wir freuen uns, daß gegenüber einer ungrundsätzlichen und im Tiefsten liberalisierten Welt jene Menschen an Zahl wachsen, die das grundsätzlich Weltanschauliche zum Mittelpunkt ihres Denkens und Handelns machen und nur von hier aus die Möglichkeit sehen, im christlichen Sinne gestaltend in unser politisches und wirtschaftliches Leben einzugreifen. Auch wir sind ferner der Auffassung, daß die großen Aufgaben unserer Zeit die Lösung der Friedensfrage und der Arbeiterfrage sind. Ein Blick in die Literatur und die öffentlichen Diskussionen zeigt, daß diese beiden Fragen in unserm katholischen Volksteil durchaus im Mittelpunkt des Denkens stehen.

Wenn wir dies hier offen aussprechen, so sagen wir aber ebenso klar und eindeutig, daß der Weg, den die Christlich-soziale Reichspartei geht, nicht unser Weg ist, daß wir uns hier klar und eindeutig von den Christlich-Sozialen trennen. Und zwar aus folgenden Gründen:

Erstens ist es falsch und auch ungerecht, behaupten zu wollen, daß das Zentrum an den Grundsätzen einer christlichen Politik Verrat geübt habe, daß es eine Kriegspolitik treibe, daß es den sozialen Aufgaben unserer Zeit nicht die genügende Beachtung schenke. So einfach allerdings, wie sich die Christlich-soziale Reichspartei die Lösung der Friedensfrage und der Arbeiterfrage denkt, sehen wir die Dinge nicht und können wir sie auch nicht sehen, weil wir damit der Wirklichkeit ins Gesicht schlügen. Wir sind durchaus nicht davon überzeugt, daß das heutige Wirtschaftssystem das Wirtschaftssystem für alle Zeiten ist, aber ebenso genau sehen wir, daß eine revolutionäre Zerschlagung unserer heutigen Wirtschaftsordnung unser Volk dem Hunger und Elend ausliefern würde. Es kommt dem Zentrum in seiner Wirtschaftspolitik also darauf an, das Beste für das Volksganze herauszuholen und jenen besonders unter die Arme zu greifen, die heute am meisten zu leiden und zu darben haben. Aehnlich liegen die Dinge in der Friedensfrage. So sehr wir von dem Widersinn eines modernen Krieges überzeugt sind, daß er durchaus nicht das taugliche Mittel ist, die bestehenden Spannungen zwischen den Völkern auszugleichen, so glauben wir doch nicht als verantwortliche Politiker, von heute auf morgen jene radikalen Schritte tun zu können, die vielfach empfohlen werden.

Ein weiterer Grund, der uns von der Christlich-sozialen Reichspartei trennt, ist folgender: Wir halten die Gründung einer neuen Partei für verkehrt. Nicht aus Parteisorge, sondern weil es in unserem heutigen parlamentarischen System einer kleinen Partei unmöglich ist, im Parlament praktisch politisch zu arbeiten. Es ist nun einmal so, das parlamentarische System ist auf große Parteien zugeschnitten, und nur sie haben die Möglichkeit, praktische Erfolge in der Gesetzgebung und in der Politik überhaupt zu erreichen. Jede kleine Gruppe ist zur Ohnmacht verurteilt. Darum muß es die Aufgabe und Sorge jedes politischen Führers sein, die Volksbewegungen in die großen politischen Parteien einzuleiten, damit sie dort im Rahmen des Ganzen zur Auswirkung kommen.

Und ein dritter Grund, der uns zur Ablehnung der christlich-sozialen Bewegung, wie sie sich in dem „Neuen Volk" kundtut, zwingt, ist der: Die politische und wirtschaftliche Lage der vergangenen neun Jahre hat den verantwortlich fühlenden Politiker oft zu Maßnahmen gezwungen, die schwer und hart in das Leben des Volkes und einzelner Schichten eingriffen. Man denke hier nur an die Aufwertungsfrage, an die Verlängerung der Arbeitszeit, an die Lohnfrage. All diese Maßnahmen waren aber im Interesse des Volksganzen und seiner Rettung aus dem Chaos notwendig. Und das ist durch sie jedenfalls erreicht worden, daß unser Volk als Ganzes nicht zerfiel, daß unsere Währung wieder stabil wurde, daß das deutsche Wirtschaftsgebiet wiederum in die internationale Wirtschaft durch neue Handelsverträge eingeflochten wurde, daß heute unser Volk im Ganzen gesehen eine wenigstens erträgliche Lebenshaltung führen kann. Daß noch manches auf sozial-wirtschaftlichem Gebiete als nächste Aufgabe vor uns steht, bestreitet niemand von uns, insbesondere auf dem Gebiete der Wohnungs- und Siedlungspolitik. Die Christlich-soziale Reichspartei läßt in all ihren Aufsätzen den Blick für das, was in den letzten neun Jahren trotz eines verlorenen Krieges, trotz der Milliardenbelastung durch äußere und innere Kriegsschulden erreicht wurde, vollständig vermissen. Es grenzt an Verhetzung, wenn wir unserem Volk den Blick für das, was erreicht worden ist, vorenthalten und ihm nur klar machen, was trotz aller Erfolge noch verbesserungsbedürftig ist. Es ist auch eine Vorenthaltung der Wahrheit, wenn man nicht darauf hinweist, daß gerade die Deutsche Zentrumspartei stets den Mut, Verantwortung zu übernehmen, während der ganzen neun Jahre Nachkriegspolitik aufgebracht hat, zu einer Verantwortung, die eben doch nur der übernimmt, der nicht an sich selbst denkt, sondern Verpflichtung für das Ganze in sich fühlt.

So muß unsere Auseinandersetzung mit der Christlich-sozialen Reichspartei doch auf eine Warnung und Ablehnung hinauslaufen und auf die Aufforderung, einheitlich und geschlossen zusammenzustehen, nicht, wie der verstorbene Zentrumsführer Gröber es einmal ausdrückte, der Partei letztlich zu Liebe, sondern des Volksganzen wegen.

Die Rentabilitätsfrage im Ruhrbergbau.

Die Untersuchungen der Schmalenbach-Kommission.

Berlin, 19. April.

Die unter dem Vorsitz des Nationalökonomen Professors Schmalenbach im Januar berufene Kommission zur Untersuchung der Lage des westlichen Steinkohlenbergbaus hat den Wortlaut ihres Gutachtens festgestellt. Es ist heute vom Reichswirtschaftsministerium veröffentlicht worden. In allen tatsächlichen Punkten hat sich die Kommission den vom Reichswirtschaftsministerium in einer Voruntersuchung über die Selbstkosten des Ruhrkohlenbergbaus ermittelten Zahlen angeschlossen. Sie hat dann die einzelnen Elemente der Selbstkosten untersucht und ist hierbei zum Teil zu Feststellungen gelangt, die von den Vorarbeiten des Reichswirtschaftsministeriums abweichen.

Wichtig ist aber, daß nicht nur das Gutachten der Kommissionsmehrheit vorgelegt wird, sondern auch das etwas abweichende Sondergutachten des sozialdemokratischen Mitgliedes der Kommission Dr. Baade, das zu andern, für den Bergbau günstigern Ergebnissen kommt.

Ueber die Entstehungsgeschichte des Gutachtens ist folgendes zu sagen: Im November vorigen Jahres stellte anschließend an die Preiserhöhungsanträge der Braunkohlenindustrie auch der Steinkohlenbergbau ähnliche Forderungen. Zur Begründung wurde in erster Linie die mißliche allgemeine Wirtschaftslage angeführt. Der englische Wettbewerb hatte nach den schweren Niederschlägen des Jahres 1926 wieder neues Leben erlangt. Das bedeutete eine erhebliche Senkung des Durchschnittserlöses, während auf der anderen Seite die Selbstkosten stiegen. Mit Rücksicht auf die am 1. Mai ablaufenden Tarifverträge mit den Bergarbeitergewerkschaften entschloß sich das Reichswirtschaftsministerium, in enger Zusammenarbeit mit dem Reichsarbeitsministerium eine neutrale Kommission unter dem Vorsitz Schmalenbach einzusetzen.

In dem Gesamtgutachten der Schmalenbach-Kommission sind folgende Feststellungen bemerkenswert. Die Selbstkostenanrechnung für den November 1927 hat ergeben, daß man für diese Zeit in den untersuchten Betrieben nicht mit Gewinn, sondern mit Verlust gearbeitet habe, und zwar ergibt sich jetzt unter Einrechnung der Gewinne aus der Kokserzeugung und der Handelsgesellschaften gegenüber einem Selbstkostenpreis von 15,62 Mark ein Erlös von 15,35 Mark, mithin für die Tonne absatzfähiger Produktion ein Verlust von 0,27 Mark. Die aus dem Jahre 1926 angestellte Finanzuntersuchung ergab dagegen ein günstigeres Ergebnis. Wenn man auf die Tonne Kohlen einen tatsächlich investierten Kapitalbetrag von 32,75 Mark rechnet, so ergibt sich für 1926 eine Verzinsung von 3,05 Prozent. Hinsichtlich der Auswahl des Jahres 1926 ist aber zu bemerken, daß in diesem Jahre infolge des englischen Bergarbeiterstreiks die großen Haldenbestände mit Gewinn veräußert wurden und daß seit Juni 1926 ein flotter Versand der gesamten Erzeugung zu hohen Preisen stattfand. Dem gegenüber hat das Jahre 1927 zwar einen großen Versand, aber infolge der billigeren Lieferungen im von den verschiedenen Konkurrenzländern umstrittenen Gebiet weniger lohnende Preise. Der Abfall der Preise drückt sich in der gestiegenen Syndikatsumlage aus. Die Kommission ist der Meinung, daß die Jahre 1926 und 1927 zusammen genommen für die Steinkohlenindustrie hinsichtlich der Absatzmöglichkeiten über den Durchschnitt gelegen haben. Auf gleich gute Jahre als Dauerzustand zu rechnen, wäre leichtfertig. Die Kommission hat sich, indem sie die Feststellungen machte, die in diesem Gutachten enthalten sind, jeder Erörterung über die Folgen des Erkannten auf die schwebende Streitfrage betreffend Lohn- und Kohlenpreis enthalten und sich streng an die gestellten Aufgaben gehalten. Man möge es nicht als den leisesten Versuch einer Einflußnahme auf diese Streitfrage betrachten, wenn sie zum Ausdruck bringt, daß das Ergebnis der Untersuchung die Kommission mit schwerer Sorge erfüllt.

Auch das Sondergutachten Dr. Baades kommt für einen erheblichen Teil von Betrieben zu der Feststellung der Unrentabilität. Das Fortbestehen dieser Betriebe bedeute nichts anderes als das langsame Aufzehren der in den Werken steckenden Kapitalwerte. Bezüglich der Gewinnziffern pro Tonne gehen die beiden Gutachten allerdings auseinander. Das Baade-Gutachten bezeichnet einen Gewinn von 62 Pfennig für die Tonne, während das Schmalenbachgutachten einen Verlust von 27 Pfennig feststellt.

Die Feststellungen der Kommission beruhen, wie oben bemerkt, auf dem Stande vom November 1927, für die Gegenwart sind nach den Berechnungen des Reichswirtschaftsministeriums zu den Selbstkostenberechnungen noch einige Zuschläge zu machen: Die Verteuerung des Holzes erhöht den Selbstkostenpreis pro Tonne um 6 Pfg., die Verminderung der Einnahmen für Nebenprodukte um weitere 9,3 Pfg. Der Schiedsspruch, der für den westlichen Kohlenbergbau erlassen ist und eine 8prozentige Lohnerhöhung sowie eine Arbeitszeitverkürzung über Tag vorsieht, würde nach den Berechnungen des Ministeriums die Selbstkosten pro Tonne Kohle um weitere 82 Pfg. erhöhen, und zwar um 61 Pfg. für die Löhne, um 9 Pfg. für die Erhöhung der Soziallasten, um 6 Pfg. für die Erhöhung der Lohnsummensteuer und um weitere 6 Pfg. für die Arbeitszeitverkürzung Der Schlichter und die Schlichtungskammer, die den Schiedsspruch erlassen haben, waren allerdings, bevor sie ihr Votum abgaben, bereits im Besitze des vorläufigen Textes des Gutachtens der Schmalenbach-Kommission. Durch die Durchführung des Schiedsspruches würde selbst der Durchschnittsgewinn des Baade-Gutachtens beseitigt werden. Für die um eine Besserung ihrer wirtschaftlichen Lage ringenden Bergarbeiter ist das eine sehr unerfreuliche Feststellung

Die Differenzen der beiden Gutachten liegen in den verschieden eingesetzten Abschreibungen und Bergschäden, die bei den Bergschäden ziffernmäßig zwischen 0,15 Mark (Baade) und 0.30 Mark pro Tonne und bei den Abschreibungen zwischen 1 Mk. (Baade) und 1,74 pro Tonne auseinandergehen.

★

Die deutschen Arbeitgeberverbände gegen den Schiedsspruch.

○ Berlin, 19. April.

Die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände hat heute an den Reichsarbeitsminister ein Schreiben zum Schiedsspruch im Ruhrbergbau gerichtet, in dem es heißt:

Wir bedauern, daß durch den Schiedsspruch die bereits in den Auseinandersetzungen der letzten Lohnbewegungen klar zu Tage getretene Krise des Schlichtungswesens eine weitere Verschärfung erfahren muß. Die Zahlen zeigen, daß eine Durchführung des Schiedsspruches auf jeden Fall zu einer Verlustwirtschaft größten Umfanges im Ruhrbergbau führen müßte. Die Folge müßte eine wesentliche Einschränkung des Absatzes und der Förderung sein. Dies bedeute Vermehrung der Feierschichten, wenn nicht gar Stillegung einzelner Schächte. Diese Folgen aber würden gerade die Arbeiterschaft auf das schärfste treffen, so daß der Schiedsspruch nicht allein wirtschaftlich der Billigkeit nicht entspreche, sondern auch seine soziale Auswirkung äußerst beklagenswert sein müßte. Die Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände kann nicht annehmen, daß die im Schiedsspruch vorgesehene Regelung Wirklichkeit werden soll, da sie den objektiv festgestellten wirtschaftlichen Verhältnissen vollkommen widerspricht und erwartet daher, daß das Reichsarbeitsministerium bei den von ihm zu treffenden Entscheidungen diesen Tatsachen Rechnung tragen wird.

Der Mißgriff des Rotfrontkämferverbots.

Immer mehr Länder erheben Widerspruch gegen das Ersuchen des Reichsinnenministers von Keudell an die Länder, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten. Lagen am Mittwoch abend bereits Meldungen vor, nach denen die Regierungen von Preußen, Hessen und Hamburg den Staatsgerichtshof gegen das politisch unkluge und einseitig als Kampfmaßnahme gegen die Linksradikalen erscheinende Verbot angerufen haben, so zeigt sich heute, daß ihm in fast allen Ländern, in denen der kommunistischen Bewegung Beachtung zu schenken ist, widersprochen wird. Selbst in Bayern, dem infolge Nichtvorhandenseins von Roten Frontkämferbünden dieser Geniestreich des Reichsinnenministers recht gleichgültig sein kann, verschließt man sich nicht in der Regierung nahestehenden Kreisen den Gründen, die in erster Linie Preußen dagegen vorgebracht hat. Man kann das aus der Aufnahme einer das Verbot kritisierenden Berliner Privatmeldung der „Augsburger Postzeitung", des führenden Blattes der Bayrischen Volkspartei, deutlich erkennen. Aber in Bayern besteht gleichwohl nicht soviel Interesse an der Sache, daß seine Regierung ihretwegen sich veranlaßt sähe, an den Staatsgerichtshof zu appellieren. Wenn sich Württemberg nicht dem Länderprotest anschließt, so muß man berücksichtigen, daß dort der Deutschnationale Bazille an der Spitze der Regierung steht. Bestände aber die Möglichkeit einer Abstimmung über das Verbot im Reichsrat, so würde Herr von Keudell nach den jetzt vorliegenden Beschlüssen der Länderregierungen eine geradezu niederschmetternde Niederlage erleiden So aber wird die Entscheidung des Staatsgerichtshofes abgewartet werden müssen.

Heute liegen die folgenden Meldungen über die Stellungnahme von Länderregierungen zu dem Verbote des Reichsinnenministers vor:

Die sächsische Regierung führt das Verbot nicht durch.

+ **Dresden**, 19. April Die Entschließung des Freistaates Sachsen über die Stellungnahme zu dem Runderlaß Keudells wurde heute nachmittag um 2¼ Uhr getroffen. Wie der sächsische Innenminister Dr. Apelt mitteilt, wird er in seiner Eigenschaft als zuständiger Ressortminister und im Einverständnis mit dem sächsischen Ministerpräsidenten Heldt das Verbot des Roten Frontkämpferbundes im Gebiet des Freistaates Sachsen nicht durchführen und die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anrufen.

Anhalt legt Einspruch ein.

+ **Dessau**, 19. April. Auch das anhaltische Staatsministerium wird gegen die Anregung des Reichsinnenministers v. Keudell, den Roten Frontkämpferbund zu verbieten, Einspruch beim Staatsgerichtshof einlegen.

Auch Braunschweig ruft den Staatsgerichtshof an.

+ **Braunschweig**, 19. April. Die braunschweigische Landesregierung hat, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, gegen das Ersuchen des Reichsinnenministers, den Roten Frontkämpferbund aufzulösen, Bedenken erhoben und die Entscheidung des Staatsgerichtshofes beantragt.

Lübeck desgleichen.

● **Lübeck**, 19. April. In seiner gestrigen Sitzung hat der Lübecker Senat beschlossen, gegen das vom Reichsminister v. Keudell geforderte Verbot des Roten Frontkämpferbuneds Einspruch zu erheben. Der Senat hat das Reichsgericht um Entscheidung angerufen.

Baden ebenfalls.

△ **Karlsruhe**, 19. April. Der badische Minister des Innern hat die Aufforderung des Reichsministers des Innern zum Verbot des Roten Frontkämpferbundes nebst seinen Sektionen „Rote Marine" und „Rote Jungfront" zurückgewiesen und dem Staatsgerichtshof vorgetragen, daß in Baden Vorgänge von irgendwelcher Bedeutung, die das Verbot stützen könnten, nicht vorlägen.

Kein Einspruch aus Württemberg und Bayern.

◈ **Berlin**, 19. April. Ebenso wie die württembergische Staatsregierung hat auch die bayrische Regierung dem Ersuchen des Reichsinnenministers auf Verbot des Roten Frontkämpferbundes stattgegeben.

Noch keine Stellungnahme der thüringischen Regierung.

× **Weimar**, 19. April. Das thüringische Staatsministerium hat heute noch keine Entscheidung über das Verbot des Roten Frontkämpferbundes in Thüringen gefällt, da erst am Freitag das Gesamtkabinett zu dieser Frage Stellung nehmen wird.

Krach im sächsischen Landtag.

:: **Dresden**, 19. April. Der sächsische Landtag trat heute nachmittag zu seiner ersten Sitzung nach der Osterpause wieder zusammen. Nach einer längeren erregten Geschäftsordnungsdebatte, in der die Redner der Linken sehr scharf gegen das Keudellsche Verbot des „Roten Frontkämpferbundes" Stellung nahmen, trat das Haus in die Beratung der kommunistischen und sozialdemokratischen Anträge auf Auflösung des Landtages ein. Nach Begründung der Anträge durch die Antragsteller wandten sich unter großem Lärm auf den Bänken der Linken die Vertreter der bürgerlichen Parteien gegen die Anträge, die sodann in namentlicher Abstimmung mit 49 gegen 45 Stimmen abgelehnt wurden. Damit ist auch der sozialdemokratische Antrag auf Vornahme der sächsischen Landtagswahlen gleichzeitig mit den Richstagswahlen gefallen.

Die Mauserung der Deutschnationalen.

Und die unzufriedenen Konservativen.

Schon gestern wurde unter „Tagesfragen" anläßlich der Besprechung des deutschnationalen Aufrufes zu den Reichstagswahlen festgestellt, daß sich bei den Deutschnationalen hinsichtlich der Vertretung des monarchistischen Gedankens eine bemerkenswerte Wandlung vollzogen hat. Deutlicher wird das, wenn man mit dem jetzigen Wahlaufruf den vom Jahre 1924 vergleicht. Darin hieß es:

„Unsere Partei bleibt wie sie war: Monarchistisch und völkisch, christlich und sozial." — Und an anderer Stelle: „Wir erstreben eine Verfassung, die der deutschen Eigenart entspricht. Die beste Staatsform ist für das deutsche Volk die konstitutionelle Erbmonarchie. Der Volkswille wird zu gegebener Zeit auf gesetzlichem Wege über die Staatsform entscheiden."

Dagegen wird in dem gestern veröffentlichten Wahlaufruf die Monarchie nicht mehr als wiederzuerstrebendes Ziel hingestellt, vielmehr ihrer nur als etwas, das gewesen ist, mit Stolz gedacht:

„Wir lassen nicht von dem Stolz auf die tausendjährige deutsche Geschichte, die Größe des Kaisergedankens, die ruhmbedeckten schwarz-weiß-roten Farben und die Heldentaten der alten Wehrmacht. Unter jeder Staatsform dienen wir der Nation."

Die den Deutschnationalen sehr gewogene „Rheinisch-Westfälische Zeitung" findet den Unterschied zwischen diesen Fassungen augenfällig. Das Blatt weist auch darauf hin, daß der jetzige deutschnationale Wahlaufruf die Gegenüberstellung der Farben schwarz-weiß-rot und „schwarz-rot-gelb", die 1924 in dieser Form noch an drei Stellen vorgenommen wurde, vermeide. Ebenso vermeide der neue deutschnationale Wahlaufruf aber auch die Herausstellung einer antisemitischen Kampfstellung, die 1924 noch durch die Charakterisierung der „jüdisch geführten Demokratie" und des Willens zur „Bekämpfung der jüdischen Vorherrschaft" betont wurde.

Diese Unterschiede, die man wohl in dem fortschrittlicheren Teil der deutschnationalen Wählerschaft, soweit sie der Partei noch die Treue bewahrt, begrüßen mag, werden bei ihrem konservativen und völkischen Flügel vermutlich mit weniger Befriedigung festgestellt werden. Wie unzufrieden man bei den Deutschkonservativen über die deutschnationale Entwicklung ist, geht auch aus der jetzt veröffentlichten Antwort des Grafen Seidlitz-Sandretzki, des Vorsitzenden des Deutschkonservativen Hauptvereins, auf den Absagebrief des Grafen Westarp deutlich hervor. Graf Seidlitz-Sandretzki bedauert zwar das Eintreten der Konservativen in den Wahlkreisen Berlin und Potsdam für den völkischen Oppositionsblock, aber er vorenthält doch auch nicht die Tatsache, daß die Konservativen allgemein über die deutschnationale Politik erbittert sind. In seinem Schreiben heißt es u. a.:

„Der Vorstand der Deutschkonservativen Partei hat seit Bestehen der von ihm mitbegründeten Deutschnationalen Volkspartei unentwegt daran festgehalten, daß es Aufgabe und Pflicht sei, mit allen Kräften diese Partei bei den Wahlen zu unterstützen, in der Erwartung, daß konservative Staatsauffassung preußisch-deutscher Art, wie Euer Hochgeboren selbst sagen, den Kern jeder Rechtspolitik bilden und treibende Kraft in der neuen Partei sein würde. Wir haben dies getan, trotzdem wir öfter diesen Kern und diese treibende Kraft unter der Massenpsychose des neudeutschen Parlamentarismus unterdrückt zu sehen glaubten, trotzdem unsre Wünsche bezüglich Vermehrung erfahrener und charaktervoller Vertreter dieser Weltanschauung und Staatsauffassung auf den Wahllisten wenig freundlich behandelt wurden. An diesem Standpunkt hat der Vorstand auch in seiner letzten Sitzung unverändert festgehalten. Die Freigabe der Abstimmung in der unter dem 7. April von mir veröffentlichten Bekanntgabe mußte erfolgen, um die leider weitverbreitete Wahlunzufriedenheit zu bekämpfen und möglichst alle Stimmen wenigstens einer der Rechtsparteien zuzuführen. Ich zweifle nicht, daß unser am 24. April tagender Vorstand an dieser Einstellung unverändert festhalten wird."

Aus diesen Worten geht deutlich hervor, was bisher parteioffiziös auf deutschnationaler Seite geflissentlich vertuscht wurde, daß nämlich der Streit zwischen Deutschnationalen und Konservativen nicht erst seit heute oder gestern datiert, sondern von langer Dauer und tiefergreifend ist. Der deutschnationale Aufruf zu den Reichstagswahlen wird die Konservativen sicherlich nicht versöhnlicher stimmen.

Die Kandidaten des Zentrums.

Wahlbezirk Köln-Aachen.

A. Reichstag.

1. Joos, Josef, Schriftleiter, M.-Gladbach;
2. Teusch, Christine, Lehrerin, Köln-Ehrenfeld;
3. Hermes, Dr., Reichsminister a. D., Berlin;
4. Esser, Thomas, Genossenschaftsleiter, Euskirchen;
5. Sinn, Josef, Kaufmann, Aachen;
6. Gerig, Otto, kaufm. Angestellter, Köln-Deutz;
7. Schetter, Dr., Senatspräsident, Jülich;
8. Asmuth, Postbeamter, Vorsitzender des Verbandes kath. Beamtenvereine Deutschlands, Köln;
9. Harsch, Gewerkschaftssekretär, Herzogenrath;
10. Franken, Aenne, Studiendirektorin, Düsseldorf;
11. Schaaf, Landwirt, Mündt b. Jülich;
12. Schmitter, Kaufmann, Brühl;
13. Reuter, Dr., Vorsitzender der Rheinischen Windthorstbunde, Köln;
14. Maas, Dr., Parteisekretär, Aachen;
15. Krott, Gewerkschaftssekretär, Aachen;
16. Stiene, Obermeister der Schneiderinnung, Köln;
17. Merzenich, Heinrich, Landwirt, Abendorf;
18. Klügel, Arbeitersekretär, Erkelenz;
19. Bollig, Landesökonomierat, Köln;
20. Mönnig, Justizrat, Köln.

B. Landtag.

1. Lauscher, Dr., Universitätsprofessor, Bonn;
2. Lauer, Dr., Direktorin der Wohlfahrtsschule, Köln;
3. Harsch, Gewerkschaftssekretär, Herzogenrath;
4. Hofmann, Hauptgeschäftsführer der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz, Bonn;
5. Farwick, Oberbürgermeister, Aachen;
6. Hensen, Peter, Verleger, Godesberg;
7. Hebborn, Gewerkschaftssekretär, Solingen;
8. Lönartz, Landrat a. D., Rechtsanwalt, Köln-Braunsfeld;
9. Bachem, Hausfrau, Königswinter;
10. Schwering, Dr., Studienrat, Köln-Braunsfeld;
11. Wester, Dr. med., Arzt, Overath;
12. Stahlhofen, Dr., Syndikus des Mittelstandshauses, Düren;
13. Krückel, Landwirt, Waldenrath;
14. Jansen, Kanonikus, Aachen;
15. Katzer, Verbandsdirektor der kath. Gesellenvereine, Köln;
16. Burkard, Hausfrau, Godesberg;
17. Fendel, Angestelltenvertreter, Köln;
18. Marschall, Direktor des Zentralbildungsausschusses deutscher Katholiken, Köln;
19. Cremer, Jakob, Fabrikant, Frechen;
20. Timmermanns, Clara, Stadtverordnete, Aachen;
21. Lingens, Erich, Kaufmann, Aachen.

Neue Berichte der Ozeanflieger.

Die Orientierungsschwierigkeiten.

◇ **Newyork**, 19. April. Die ersten größeren Berichte über die Erlebnisse der Bremenbesatzung auf dem Ozeanflug enthalten neben dem in den Grundzügen schon Bekannten manche Einzelheiten, die geeignet sind, die seelischen Strapazen des Fluges deutlicher hervortreten zu lassen. So brachte der erste Anblick des Landes in einem Augenblick, wo das Schwinden der Benzinvorräte sich immer drohender bemerkbar machte, allerlei Illusionen hervor; die Phantasie sah Häuser und Siedlungen, die der näheren Prüfung durch den Feldstecher jedoch nicht Stand hielten. Dies bewirkte, daß die Flieger dann bei der Erreichung von Greenly Island ungewöhnlich skeptisch waren. Ein paar Leuchtbomben schufen erst die nötige Sicherheit darüber, daß, was man nur als Nebelbildung über der Meeresoberfläche anzusprechen gewagt hatte, tatsächlich mit Schnee bedeckte Wälder waren. Erst nach mehrfachem Umfliegen des Leuchtturmes und längerem Hin- und und Herkreuzen hat man sich dann angesichts der zunehmenden Leere in den Benzintanks zu der Landung entschlossen. Auch dann hatte die Besatzung zunächst noch den Leuchtturm für unbewohnt gehalten. Die in der Umgebung des Leuchtturms bemerkbaren Schlittenhunde der Leuchtturmwärter waren von ihnen als Wölfe angesprochen worden. Die ungeheuren Schwierigkeiten der Orientierung spielen überhaupt in allen Berichten die wesentlichste Rolle. Sie setzten an jenem Donnerstag abend ein, als das Flugzeug in die dichte Nebelzone der berüchtigten Neufundlandbänke hineingeriet, ein starker Sturm mit Schneefall einsetzte, die Oelleitung zu lecken begann und die Kompasse sich in Variationen ergingen, die ihre Benutzung vollkommen hoffnungslos erscheinen ließen. In dieser Zeit hat die „Bremen" zeitweilig in 6000 Fuß Höhe gekreuzt. Schließlich klärte sich der Himmel soweit, daß unter Benutzung des Polarsterns und des Großen Bären eine notdürftige Orientierung möglich wurde. Der erste, der Land entdeckte, war Fitzmaurice.

★

Ein vierstündiger Kampf mit dem Sturm.

⊠ **Quebec**, 19. April. Der Sonderberichterstatter der Canadian Preß, der sich im Flugzeug nach Clarke City begeben und Fitzmaurice interviewt hat, hat über diese Unterredung folgenden Bericht telegraphiert: Fitzmaurice erzählte: Das Flugzeug „Bremen" bewährte sich glänzend und die Besatzung gab sich während des ersten Teiles des Fluges der festen Hoffnung hin, Newyork in der vorgesehenen Zeit zu erreichen. Die Winde waren anfangs günstig und es wurde eine gute Geschwindigkeit erzielt. Als wir aber etwa 900 Meilen von Neufundland entfernt waren, verschlechterten sich die Verhältnisse, während die Dunkelheit hereinbrach. Wir gerieten in einen Schneesturm, der das Flugzeug hin und her peitschte. Die „Bremen" wurde von einem heftigen Gegenwind geschüttelt, sodaß es schwierig war, vorwärts zu kommen. Dann wurde sie wieder von einem Rückenwind in eine drehende Bewegung versetzt und die Flieger lernten einen der Gründe kennen, aus denen von ihren Vorgängern bei der Ueberquerung des atlantischen Ozeans von Osten nach Westen niemals wieder etwas gehört wurde. Der Sturm wurde immer schlimmer und nahm schließlich eine Heftigkeit an, auf die man sich niemals gefaßt gemacht hätte. Vier Stunden hindurch glaubten die Flieger, daß ihre letzte Minute gekommen sei. In diesem furchtbaren Kampfe blieb jedoch die „Bremen" Sieger, wenn ihre Geschwindigkeit auch sehr gering war.

★

Fröhlich wie die Buben.

× **Newyork**, 19. April. Die Hearst-Presse veröffentlicht einen Bericht des Freiherrn von Hünefeld über den Ozeanflug der „Bremen", in dem besonders darauf hingewiesen wird, daß es Köhl und Fitzmaurice, die zwei prachtvolle Menschen seien, zu verdanken sei, daß die „Bremen" überhaupt Greenly Island erreicht habe. Fitzmaurice und Köhl hätten sich während des Fluges alle drei Stunden abgelöst, während er hinten gesessen habe, teils schlafend, teils dichtend oder über das Endschicksal der Flieger nachdenkend. Bis Neufundland sei der Flug ohne jeden bemerkenswerten Zwischenfall verlaufen. Bei Neufundland, das um 5 Uhr erreicht worden sei, sei das Flugzeug überall auf Nebel gestoßen. Gleichzeitig seien sie in den Bereich starker Süd-Ostwinde gelangt. Fitzmaurice habe zuerst Land entdeckt und mehrere Leuchtraketen abgeschossen, in deren Schein die Flieger eine waldreiche Gegend hätten feststellen können, worauf sich der Insassen des Flugzeuges eine große Freude bemächtigt habe.

Die Flieger seien fröhlich wie Buben gewesen, als sie unter sich Land festgestellt hätten. Bei Tagesanbruch hätten sie das Land, das sie für das Innere von Labrador gehalten hätten, genau sehen können. Sie seien längere Zeit einem Flusse gefolgt, wobei sie große Seen und schneebedeckte Hügelketten erblickt hätten. Durch die Abnahme des Brennstoffvorrats sei jedoch ihre Freude stark beeinträchtigt worden, da dadurch das Ende des Fluges immer näher gerückt sei. Darauf sei die „Bremen" wieder nach der Küste geflogen, ohne auch nur ein Zeichen von Menschenleben zu entdecken. Am Freitag kurz nach 5 Uhr hätten sie etwas unter sich erblickt, was Fitzmaurice und Köhl für ein eingefrorenes Schiff gehalten hätten. Sie seien darauf tiefer hinuntergegangen, wobei sie mehrere Male ihren späteren Landungsplatz umflogen hätten. Nach ihrer Landung seien die Flieger von dem Leuchtturmwärter und dessen Familie begrüßt worden. Gleichzeitig seien vom anderen Ufer über das Eis Leute gekommen, die ihnen zugewinkt hätten. Die Augen Köhls und Fitzmaurices seien so überangestrengt gewesen, daß die Flieger kaum noch hätten sehen können. Nachdem sie gegessen hätten, seien sie in einen tiefen Schlaf gesunken. Am nächsten Tage hätten sie das Flugzeug besichtigt und sich damit beschäftigt. Pläne für die Rückkehr nach der zivilisierten Welt zu entwerfen. Hünefeld schildert dann Schillers Ankunft auf der Insel. In einer Besprechung sei beschlossen worden, daß alles versucht werden solle, um das Flugzeug für den Weiterflug nach Newyork instandzusetzen. Auf diesen Beschluß sei auch der Abflug Schillers und Fitzmaurices zurückzuführen.

★

Fitzmaurice wurde ausgelost!

Newyork, 19. April. Fitzmaurice dementierte bei seiner Ankunft in Murray Bay energisch alle Gerüchte, daß er eine Trennung von den „Bremen"-Fliegern beabsichtige. Er sei nur vorausgeschickt worden, weil die „Bremen"-Flieger eine Menge Sachen wie Hemden, Taschentücher, Seife usw. benötigen, die sie, ohne alles Gepäck abgeflogen, bitter benötigten. Er werde die Kameraden später wieder treffen und gemeinsam mit ihnen in Newyork einziehen. Außerdem habe er Fräulein Junkers mitzuteilen, welche Ersatzteile benötigt würden, damit die „Bremen" wieder startfertig gemacht werden könne. Da keiner von den Fliegern das Flugzeug verlassen wollte, habe man schließlich einen von ihnen mit einer Münze ausgelost und das Los sei auf ihn gefallen. Frl. Junkers teilte nach der Unterredung mit Fitzmaurice mit, daß der Schaden an dem Flugzeug nur gering sei und alle Ersatzteile bereits unterwegs nach Murray Bay seien. Auch besonderes Gasolin ist aufgetrieben, sodaß das Flugzeug von Murray Bay nach Greenly Island am Freitag früh starten kann. Wahrscheinlich wird es später als Sonntag werden, bevor die „Bremen" den Flug nach Newyork antritt.

★

65000 Dollar für den Hünefeld-Bericht.

× **Newyork**, 19. April. Nach einer Meldung der „B. Z." wurde um den Abdruck des Berichts von Hünefeld über den Ozeanflug, mit dem heute in den Hearst-Blättern begonnen wurde, eine regelrechte Versteigerung durch Kabel abgehalten. Man spreche von 65 000 Dollar als Preis für das Weltabdrucksrecht des Berichts.

★

Ankunft in Newyork vielleicht am Montag.

◆ **Newyork**, 19. April. In hiesigen Fliegerkreisen wird die Meinung geäußert, daß, falls die Ersatzteile für die „Bremen" noch heute in der Murraybucht eintreffen, die „Bremen" für Montag in Newyork erwartet werden könnte. — Die Stadt Newyork nahm einstimmig einen Antrag an, für den Empfang der „Bremen"-Flieger 60000 Dollar zu bewilligen.

★

Die Aussichten des Starts.

⊠ **Newyork**, 19. April. Wie aus Lake Sainte Agnes gemeldet wird, hat Fitzmaurice in einer Unterredung mit einem Vertreter der Associated Preß betont, daß die Besatzung der „Bremen" den Transozeanflug erst mit der Erreichung Newyorks als abgeschlossen betrachte. Voraussichtlich brauche er noch zwei bis drei Tage, bis er mit den Ersatzteilen nach Greenly Island zurückgekehrt sei. Dies sei hauptsächlich vom Wetter abhängig. Weitere zwei bis drei Tage dürften dann noch nötig sein, bis die „Bremen" zum Flug nach Newyork bereitstehe. Trotz der bekannten Beschädigungen besteht nach Fitzmaurices Ansicht kein Grund dafür, daß das Flugzeug nach der Fertigstellung der Reparaturen nicht den Flug nach Newyork unternehmen sollte. Der Abflug von der Insel werde keinerlei Schwierigkeiten bereiten, da das Eis zehn Fuß dick sei. Herta Junkers, die an der Unterredung teilnahm, erklärte, es sei sehr notwendig gewesen, mit Fitzmaurice eine persönliche Verständigung über den Umfang der notwendigen Reparaturen herbeizuführen, da die von Greenly Island abgesandten Telegramme zum Teil verstümmelt, zum Teil aber auch garnicht in Newyork eingetroffen seien.

★

Das Programm für den Empfang in Washington.

▲ **Washington**, 19. April. Wie die Associatet Preß erfährt, sind außer den bereits gemeldeten Programmpunkten folgende Feierlichkeiten für den Empfang der „Bremen"-Flieger hier in Aussicht genommen: Entgegenflug eines Geschwaders von Armeeflugzeugen, Empfang auf dem Flugplatz Bollingfield durch Staatssekretär Kellogg, sowie anderen Mitgliedern des Kabinetts, durch den deutschen Botschafter und dem Gesandten des irischen Freistaates; sodann finden Bankette in der deutschen Botschaft und in der irischen Gesandtschaft statt. Außerdem ist ein Besuch der Flieger des Grabes des unbekannten Soldaten vorgesehen und offizielle Begrüßungen in beiden Häusern des Parlamentes geplant. Der Aufenthalt der „Bremen"-Flieger in Washington dürfte etwa zwei Tage währen.

★

Die Abfahrt der Frau Köhl.

◇ **Bremerhaven**, 19. April. Die Gattin des Ozeanfliegers Köhl traf heute vormittag in der Lloyd-Halle in Bremerhaven ein, wo sie von Kapitän Zander im Namen des Norddeutschen Lloyd begrüßt wurde. An Bord wurde Frau Köhl vom Kapitän empfangen, der sie unter dem Kreuzfeuer zahlreicher Kinooperateure und Photographen nach der Kapitänskabine zum Abschiedstrunk geleitete. Kurz nach 11 Uhr ging die „Dresden" in See. In Southampton wird dann auch die Gattin des Majors Fitzmaurice an Bord gehen.

★

Botschafter von Prittwitz und Gaffron an Hauptmann Köhl.

⊠ **Washington**, 19. April. Der deutsche Botschafter v. Prittwitz und Gaffron gab dem von der Newyork World nach Greenly Island entsandten Flugzeug folgenden Brief an Hauptmann Köhl mit:

„Ich benutze die Gelegenheit des von der „Newyork World" veranstalteten Hilfsfluges, um Sie und Ihre Herren Begleiter nochmals auf schriftlichem Wege zu dem von Ihnen vollbrachten ersten transatlantischen Ost-West-Flug herzlichst zu beglückwünschen. Ich hoffe, daß Sie bald Gelegenheit haben werden, die zahlreichen Kundgebungen aus allen Teilen der Welt, die hier und in Newyork für Sie eingelaufen sind, entgegenzunehmen. Ganz besonders aber freue ich mich, Sie und Ihre Begleiter bald hier persönlich begrüßen zu dürfen. Inzwischen verbleibe ich mit besten Wünschen für eine glückliche Fahrt hierher Ihr erg. v. Prittwitz.

★

Glückwünsche des britischen Geschwaderchefs.

◇ **Hamburg**, 19. April. Der Vergnügungsreisen-Dampfer „Oceana" der Hapag führt gegenwärtig eine mehrwöchige Osterfahrt durch das westliche Mittelmeer aus, auf der zahlreiche Häfen in Süditalien, Sizilien, Nordafrika, Spanien und der Riviera berührt werden. Vor kurzem traf nun die „Oceana" im Hafen von Algier ein, wo auch das von Admiral A. J. B. Keyses befehligte britische Mittelmeer-Kreuzergeschwader lag. Admiral Keyses beglückwünschte den Kapitän des deutschen Schiffes zu der hervorragenden Leistung des deutschen Ozeanfliegers und entsandte mehrere seiner Offiziere an Bord der „Oceana", wo ein Frühstück zu Ehren der englischen Gäste stattfand. Hierauf besichtigten die Passagiere der „Ozeana" mit großem Interesse die englischen Kreuzer, die bereitwilligst für den Besuch der Deutschen freigegeben wurden.

Deutsches Reich.

Eine Sitzung des Reichskabinetts.

⊠ **Berlin**, 19. April. In der heutigen Sitzung des Reichskabinetts unter Vorsitz des Stellvertreters des Reichskanzlers, Reichsjustizministers Dr. Hergt, erstattete der deutsche Bevollmächtigte für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, Reichsminister i. R. Dr. Hermes, Bericht über den augenblicklichen Stand der Verhandlungen. Im Anschluß hieran nahm das Reichskabinett einen Bericht des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Stresemann über den Vorschlag der amerikanischen Regierung betreffend einen allgemeinen Kriegsächtungspakt entgegen.

Wechsel im Präsidium des Reichsdisziplinarhofes.

+ **Berlin**, 19. April. Nach dem „Reichsanzeiger" hat der Reichspräsident den Senatspräsidenten beim Reichsgericht Degg in Leipzig vom Amt eines stellvertretenden Präsidenten des Reichsdisziplinarhofes in Leipzig entbunden und gleichzeitig den Senatspräsidenten beim Reichsgericht, Katluhn, zum stellvertretenden Präsidenten des Reichsdisziplinarhofes ernannt.

Aus der konservativen Partei ausgetreten.

◇ **Berlin**, 19. April. Abgeordneter Stubbendorf hat dem Vorsitzenden der konservativen Partei ein Schreiben gesandt, in dem er seinen Austritt aus der deutsch-konservativen Partei anzeigt.

Unwetter und Erdbeben.

:: **Berlin**, 19. April. In den Spät-Nachmittagsstunden ging über Berlin ein kurzes, aber heftiges Gewitter nieder, das von 4 bis 5 Blitzschlägen begleitet war. Es begann um 4.40 Uhr und war um 5 Uhr bereits beendet. Es handelte sich um kein sogenanntes Sommergewitter, sondern um ein Frontengewitter bei relativ niedriger Temperatur, das darauf zurückzuführen ist, daß kalte Luftmassen plötzlich in vorgelagerte Luftschichten vorgestoßen sind. Die außerordentlich bemerkenswerte Finsternis, die während des Gewitters geherrscht hatte, rührte daher, daß die Wolkenbildung bei außerordentlich starker vertikaler Temperaturabnahme sehr hoch gereicht hat; während eine Bodentemperatur von + 5 bis 10 Grad zu verzeichnen war, herrschte bereits in 6000 Metern Höhe eine solche von — 42 Grad. Dem Gewitter folgte eine Temperatursenkung, dagegen ist ein Steigen des Barometers zu verzeichnen. Der während des Gewitters herrschende Regen ist an einigen Stellen der Stadt später in Schnee übergegangen.

:: **Danzig**, 19. April. Wie die „Danziger Zeitung" berichtet, ist infolge der Schneefälle eine große Behinderung im Eisenbahnverkehr Danzig — Warschau eingetreten. Das Schneegestöber war stellenweise so stark, daß eine Schneedecke von einem Meter an der preußischen Grenze gemeldet wurde. Sämtliche Züge in Kongreßpolen, mit Ausnahme der in westlicher Richtung, hatten gestern erhebliche Verspätungen, teilweise sogar bis zehn Stunden. Auch die Züge von Warschau nach Danzig kamen gestern vormittag mit großen Verspätungen hier an. Der um 8,30 Uhr fällige D-Zug traf erst um 12,30 Uhr ein und der Personenzug statt um 7,45 Uhr um 2 Uhr nachmittags. Der Sturm hat in Danzig erheblichen Sachschaden angerichtet. An der Spitze von Strohdeich brachte der Sturm ein mit zwei Personen besetztes Ruderboot zum kentern. Die Insassen fielen ins Wasser, konnten jedoch durch ein vorüberfahrendes Motorboot der Zollverwaltung gerettet werden. Teilweise wurde eine Windstärke von 11 bis 12 gemeldet. Die telefonische Verbindung mit Warschau war durch die Sturmschäden erheblich gestört und konnte erst gestern abend wieder aufgenommen werden.

= **Sofia**, 19. April. Das Erdbeben, das in der vergangenen Nacht hier verspürt wurde, hat das Dorf Pragzly fast vollkommen zerstört. Unter den Trümmern der Häuser sind bereits mehrere Leichen gefunden worden. Durch die entstandene Bodensenkung ist der Eisenbahnverkehr südlich von Philippopel gestört worden. Der Reiseverkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Zur Unterstützung der heimgesuchten Bevölkerung wurden Notstandsmaßnahmen getroffen.

● **Sofia**, 19. April. Aus Philippopel wird gemeldet, daß das Erdbeben der vergangenen Nacht in den tiefer gelegenen Stadtteilen mit besonderer Heftigkeit verspürt wurde. Mehrere Tabakschuppen stürzten zusammen und begruben Menschen unter ihren Trümmern. Die Zahl der Toten wird mit 15, die der Verletzten mit 80 angegeben. Die Rettungs- und Aufräumungsarbeiten sind im Gange. Der südöstlich von Philippopel gelegene Bahnhof Papazly wurde zerstört. Die Maritzabrücke bei Papazly und der Bahnhof von Philippopel wurden beschädigt. Der Bahnkörper in der Nähe von Papazly hat sich auf einer Strecke von zwei Kilometern auf zwei Meter gesenkt. Von den Erdstößen, die um 9 Uhr abends einsetzten und bis 2 Uhr nachts dauerten, war der erste und der letzte am heftigsten. Der Ministerpräsident und der Minister für öffentliche Arbeiten haben sich nach Philippopel begeben. In Tschirpan, das bereits in der vorigen Woche von einem Erdbeben schwer heimgesucht wurde, bemächtigte sich der Bevölkerung eine solche Panik, daß mehrere Personen den Verstand verloren.

Aus aller Welt.

Der Straßenbahnführer Redlich verschwunden.

⊠ **Berlin**, 19. April. Heute vormittag sollte in der Angelegenheit des Straßenbahnunglücks auf der Heerstraße eine neue Vernehmung stattfinden, zu der der Führer des verunglückten Zuges, der Fahrer Redlich, jedoch nicht erschienen war. Er konnte auch in seiner Wohnung nicht erreicht werden. Die Kriminalpolizei stellt Ermittlungen an. Uebrigens laufen bei den untersuchungsführenden Stellen ganz ungewöhnlich zahlreiche Zuschriften aus dem Publikum ein, die sich alle zu Gunsten des Schaffners Redlich aussprechen. In ebenso zahlreichen Zuschriften aus Publikums- und Fachkreisen wird an der von der Straßenbahn seit einiger Zeit statt der früheren pneumatischen Bremse eingeführten elektrischen Bremse heftige Kritik geübt.

Schwerer Autounfall.

◇ **Wien**, 18. April. Heute abend fuhr ein in voller Fahrt begriffenes Privatauto in der Prinz Eugen-Straße gegen die Vorderwand eines gleichfalls in voller Fahrt begriffenen Straßenbahnzuges. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet, zwei im Auto befindliche Frauen wurden schwer verletzt. Das Auto wurde zertrümmert.

Untergang eines Schiffes mit 12 Mann Besatzung?

:: **Kopenhagen**, 19. April. Fischer schleppten heute ein mit Wasser gefülltes Rettungsboot nach Roenne ein, in dem ein toter Seemann lag. Sie hatten das Boot auf See treibend aufgefunden. Das Boot trug die Aufschrift „Bob Oslo". Man befürchtet, daß das Schiff mit 12 Mann Besatzung im Sturm untergegangen ist.

Riesenbrand auf dem Mailänder Obst- und Gemüsemarkt.

◇ **Mailand**, 19. April. Ein Riesenbrand brach auf dem Obst- und Gemüsemarkt aus. Der angerichtete Schaden wird auf drei Millionen Lire geschätzt.

Bauunglück auf der Newyorker Untergrundbahn.

⊠ **Newyork**, 19. April. Bei den Bauarbeiten für die Untergrundbahn auf dem oberen Broadway trat ein Erdrutsch ein, der 18 Arbeiter verschüttete. Bis jetzt wurden zwei von ihnen tot, zwei andere schwerverletzt geborgen. Man befürchtet, daß noch weitere Todesfälle vorgekommen sind.

Aus der Zentrumspartei.

Am kommenden Sonntag, den 22. April, nachmittags 4¼ Uhr findet im Arbeitervereinshause zu Borken ein

Parteitag für den Kreis Borken

statt. Da dieser Parteitag in erster Linie als Aufklärungstag für die bevorstehenden Wahlen gedacht ist, darf auf eine recht zahlreiche Teilnahme aller Mitglieder des Kreisvorstandes und der Kreisvertretung gerechnet werden. Insbesondere werden um ihre Teilnahme gebeten die Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute aus einzelnen Orten des Kreises.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 20. April 1928.

Endgültiges Programm der Bocholter Verkehrswoche.

Sonntag, den 13. Mai 1928.

Zielfahrt des A. D. A. C. nach Bocholt. 11—13 Uhr Ankunft der Zielfahrer auf dem Marktplatz. 14,30 Uhr **Beginn der Korsofahrt** durch Bocholt. Anschließend Geschicklichkeitsprüfung auf dem **Sportplatz** an der Kaiser-Friedrich-Straße. 20 Uhr Siegerverkündigung und Preisverteilung im Schützenhause.

Donnerstag, den 17. Mai 1928.

Große Sportveranstaltungen,

ausgeführt vom Bocholter Stadtverband für Leibesübungen

Vormittags: 1. Propagandafahrt der dem Bocholter Stadtverband für Leibesübungen angeschlossenen Radfahrervereine. Strecke: Bocholt, Werth, Haldern, Wesel, Hamminkeln, Bocholt (60 Kim.). Beginn 9,30 Uhr. — 2. Schwimmen. Quer durch Bocholt, 11 Uhr. (Start: Königsmühle, Ziel: Wietholdsmühle (1800 Meter).

Nachmittags: auf dem Sportplatz an der Industriestraße. Beginn 15 Uhr. — 3. Turnerischer Aufmarsch (Turnverein „Jahn" Bocholt). — 4. Massenfreiübungen. Ausgeführt von den Vereinen des Bocholter Stadtverbandes für Leibesübungen unter Leitung des Kreisjugendpflegers Schüling. — 5. Fußballwettspiel zwischen F. C. „Olympia" (Bezirksligaklasse) und einer auswärtigen Bezirksligaklasse. — 6. Während der Halbzeit des Fußballspiels: 4 mal 100 Meter Stafette (Stadtverband für Leibesübungen). — 7. Gleichzeitig: Geräteturnen, Boxen, Stemmen, Ringen (Stadtverband für Leibesübungen).

Sonntag, den 3. Juni 1928.

Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der dem deutschen Sängerbunde angeschlossenen Männergesangvereine Bocholts. 11,30 Uhr öffentliches Singen auf dem Marktplatz. 16,30 Uhr Aufführung des Volksliederspieles „Im Maien" von Richard Gabriel im Schützenhause.

z. **Zur Bocholter Verkehrswoche.** An der Zielfahrt am 13. Mai werden etwa 350 Fahrzeuge teilnehmen. U. a. beteiligt sich der Automobilklub Hamborn, der mit 45 blumengeschmückten Wagen und Motorrädern nach Bocholt kommt.

z. **Baugenossenschaft im katholischen Gesellenverein. — Heute keine Versammlung.** Die auf heute abend angesetzte Versammlung des kath. Gesellenvereins zwecks Besprechung über die Gründung einer Baugenossenschaft muß wegen der Sitzung der Vertrauenspersonen der Zentrumspartei, die heute abend 8,30 Uhr im oberen Saale stattfindet, verschoben werden. Die Versammlung ist auf Mittwoch, den 25. ds. Mts., abends 8,30 Uhr verlegt worden.

p. **Diebstahl in einer hiesigen Fabrik.** In einer hiesigen Fabrik wurden mehrere Stücke Stoffe gestohlen. Als Täter wurden 4 Personen ermittelt. Ein Teil des Stoffes, der nach Holland verkauft worden war, konnte beschlagnahmt werden.

m. **Der werdende Bocholter Zoo.** Wir berichteten vor einigen Tagen von der Vermehrung der Zoo-Insassen in Münster. Aber warum in die Ferne schweifen, liegt das Gute doch so nah! — Auch Bocholt hat seinen Zoo, den „Kaisergarten" an der Werther Straße. Farbenprächtige fremde Vögel bieten einen selten schönen Anblick: Gold-, Silber- und Edelfasanen sowie ein herrliches Pfauenpaar. Auf grünem Rasen grast ruhig ein zutrauliches Rehpaar. Affen in ihrem Käfig erfreuen durch ihr ungezwungenes Benehmen die Zuschauer. Aus dem fernen Osten ist auch ein mächtiger Petz gekommen, ein selten kräftiger Bär, der sich gar geschickt in seinem festen Käfig bewegt. Ganz passend zu diesen Bildern ist der schön angelegte „Kaisergarten" mit schattigen Plätzchen, schönen Spazierwegen, mit seinem kühlen Springbrunnen und herrlichem Spielplatz für unsere Kleinen. Gemütlich und anheimelnd ist auch das renovierte Lokal mit modernen Gesellschaftszimmern und einem schönen Saal. Wahrlich, ein Plätzchen der Ruhe und Erholung für Groß und Klein. Eine besonders herrliche Gelegenheit für Vereinsfeste und Vereinsausflüge.

Aus dem Gerichtssaal.

Hauptverhandlungstermin vor dem Preuß. Amtsrichter am gestrigen Donnerstag.

Unvorsichtiger Umgang mit Schußwaffen. Ein hiesiger Hilfsarbeiter schoß mit einer Luftbüchse aus dem Fenster seines Hauses auf Spatzen. Die geladene Büchse stellte er so hin, daß spielende Kinder diese in die Hand nehmen konnten. Tatsächlich spielten Kinder mit der Büchse unvorsichtig herum, wobei ein Schuß losging und ein Mädchen am Arm verletzt wurde. Wegen Schießens an bewohnten von Menschen besuchten Orten mit einem Schießwerkzeug ohne polizeiliche Erlaubnis wurde der Angeklagte mit 30,— Reichsmark bestraft. Die Luftbüchse wurde eingezogen.

Die verbotswidrig aus Holland eingeführten Hühner und Tauben. Ein Händler aus Helderloh passierte die Zollstätte Brüggenhütte mit einem Korbe, in dem sich 13 lebende Hühner und 4 lebende Tauben befanden. Sein Einwand, er habe das Geflügel in Bocholt auf dem Markt gekauft, erschien dem Gericht unglaubwürdig. Trotz mehrmaliger Aufforderung hatte er der Zollbehörde den Nachweis der Herkunft nicht erbracht. Die Sperrbude Sudermick will er wegen des schlechten Wetters umgangen haben. Er hätte vorschriftsmäßig das Geflügel bei der Zollsperrbude vorführen müssen. Aus all diesen Umständen schloß das Gericht, daß das Geflügel aus Holland verbotswidrig eingeführt war. Die verhängte Strafe betrug 60,— Reichsmark unter gleichzeitiger Einziehung des Geflügels zugunsten des Reiches.

Er bestahl seinen Zimmergenossen. Ein Karussellarbeiter aus Essen stahl im hiesigen Krankenhause bei seiner Entlassung einem Invaliden, mit dem er auf einem Zimmer lag, ein Normalhemd und ein Paar Strümpfe. Ein anderer Kranker sah, wie er die Sachen einpackte und mitgehen ließ. Wegen Diebstahls erhielt er eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen.

Hausfriedensbruch. Ein Kaufmann von hier und seine Ehefrau drangen in die Wohnung ihres abwesenden Untervermieters ein, der ihnen rückständige Miete schuldete, indem sie das Türschloß öffnen ließen und Einrichtungsgegenstände heraus holten, um sich an diesen, wegen der Mietsumme schadlos zu halten. Eigenmächtig handeln durften sie in dieser Weise nicht, sie mußten ihren Anspruch bei Gericht geltend machen und durften der Entscheidung des Gerichts nicht vorgreifen. In diesem widerrechtlichen Eindringen und dem Herausholen der Möbel ersah das Gericht als strafbare Handlung Hausfriedensbruch in Tateinheit mit Nötigung. Mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Angeklagten und deren Erregtheit kamen sie mit einer Geldstrafe von je 10,— Reichsmark davon.

Immer wieder Schmuggel. Ein oft wegen Schmuggels vorbestrafter hiesiger Arbeiter wurde von einem Zollbeamten in Spork abseits der Zollstraße von der Grenze kommend, angehalten. Auf sein Befragen nach zollpflichtigen Waren rückte er mit 1 Kilogramm Speck und 4 Stück Kwata (Schokolade) heraus. Speck darf nur nach tierärztlicher Untersuchung verzollt eingeführt werden. Wegen Zollhinterziehung und Vergehens gegen das Fleischschaugesetz wurde der Angeklagte unter Erschwerung des vorliegenden ferneren Rückfalles mit 3,20 Reichsmark oder 1 Tag Haft und 30,— Reichsmark oder 6 Tagen Haft unter gleichzeitiger Einziehung der Waren verurteilt. Von der Anklage des unbefugten Grenzübertritts trat mangels Beweises seine Freisprechung ein.

Der bissige Hund. Ein Zollbeamter wurde in Biemenhorst auf seinem Dienstgang von einem bissigen Hunde am Oberschenkel verletzt. Der Besitzer des Hundes hatte sich nunmehr nachträglich mit dem Verletzten geeinigt, weshalb dieser gestern den Strafantrag zurücknahm. Das Strafverfahren wurde daher auf Kosten des Hundehalters eingestellt.

Nach verbüßter Strafe ins Arbeitshaus. Ein herumreisender Gelegenheitsarbeiter aus Langendreer wurde in der hiesigen Stadt beim Betteln angetroffen. Nach den Feststellungen ist er schon häufig wegen Bettelns und Landstreichens vorbestraft. Auch jetzt zieht er wieder ziel- und mittellos arbeitsscheu im Lande umher. Wegen Bettelns und Landstreichens erhielt er eine Haftstrafe von 4 Wochen und kommt nach verbüßter Strafe in das Arbeitshaus.

Warenverkauf während der Sonntagsruhe. Ein hiesiger Kaffeebesitzer wurde mit 3,— Reichsmark bestraft, weil er verbotswidrig während der Sonntagsruhe in seinem Laden Waren verkaufen ließ. Hierdurch wurde ihm als Straftat zur Last gelegt, daß er bei der eigenen Beaufsichtigung des Betriebes es an der erforderlichen Sorgfalt fehlen ließ.

Ein Zeuge erschien nicht. In der Strafsache gegen einen Kraftwagenführer wegen Verstoß gegen das Kraftfahrzeuggesetz erschien ein ordnungsgemäß geladener Arzt als Zeuge nicht. Er wurde in eine Ordnungsstrafe von 30,— Reichsmark oder 3 Tagen Haft und zu den Kosten des Termins verurteilt.

Beide Parteien nehmen die beleidigenden Aeußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. In einer Privatklagesache wegen Beleidigung verglichen sich die Parteien dahin, daß die beleidigenden Aeußerungen beiderseits mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen werden, ebenso bedauert die Angeklagte, daß sie die Privatklägerin geschlagen hat. Die Angeklagte zahlt ferner als Buße an den Pfarrer in Dingden zu Fürsorgezwecken 20,— Reichsmark und trägt die Kosten des Verfahrens.

Veredlungskurse im Kreise Borken.

Für die im Kreise abzuhaltenden eintägigen Veredlungskurse sind folgende Orte und Tage vorgesehen:

Mussum: am 23. April, nachmittags 2 Uhr, Treffpunkt Schule 1,

Bocholt: am 24. April, vormittags 8,30 Uhr, Treffpunkt St. Josef-Schule,

Stenern: am 24. April, nachmittags 2 Uhr, Treffpunkt bei Uhlenbrock,

Spork: am 25. April, vormittags 8,30 Uhr, Treffpunkt bei Paus,

Marbeck: am 26. April, vormittags 8 Uhr, Treffpunkt bei Garvert,

Diese Kurse werden praktisch in den Gärten durchgeführt; scharfe Veredlungsmesser, Baummesser und Sägen sind von den Teilnehmern mitzubringen.

Als Teilnehmer kommen alle Landwirte und Obstbaumbesitzer, die Besucher der Fortbildungsschulen und die älteren Schüler unter Leitung der Lehrer in Frage. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Jeder Landwirt und Obstbaumbesitzer müßte im eigenen Interesse an diesen für die Förderung des Obstbaues, die Verminderung der zahlreichen geringen Obstsorten wichtigen praktischen Uebungen teilnehmen. Die spätere Verwertung, der Absatz des Obstes wird durch Umveredlungen erleichtert. Durch rechtzeitiges wohlüberlegtes Umveredeln lassen sich die Erträge von den Obstpflanzungen vermehren. Bereits nach 3—4 Jahren tragen umveredelte Obstbäume in den gewählten, für Boden, Lage und Absatzverhältnisse geeigneten Sorten die wertvollsten Früchte. Von Neupflanzungen dagegen kann erst nach frühestens 10, 15—20 Jahren mit gleich großen Obstmengen gerechnet werden.

* * *

m. **Crommert**, 19. April. **Er hatte Heimweh.** Ein seit einigen Tagen bei einem hiesigen Landwirt beschäftigter 14jähriger Junge aus Gadbeck wurde so stark vom Heimweh gequält, daß er am Mittwoch den Hof verließ und sich fluchtartig entfernte. In Krechting lief er durch das kalte Wasser der Aa, das ihm bis zum Halse reichte. Der Oberlandjäger N., der nach Meldung der Flucht sofort die Verfolgung aufgenommen hatte, konnte den Jungen in den Hohenhorster Bergen einholen. Der Ausreißer wurde mit trockener Kleidung versehen und dem Krankenhaus in Rhede zugeführt. Nachmittags brachte man ihn zum Arbeitsamt in Bocholt.

r. **Borken**, 19. April. **Viehmarkt.** Am kommenden Dienstag, den 24. April, ist in Borken Vieh- und Krammarkt. Bei dieser Gelegenheit verkehren auf der Kraftpostlinie Wesel — Borken folgende außergewöhnliche Kraftposten: Wesel ab 6 Uhr, Borken an 7,25 Uhr; Borken ab 12 Uhr, Wesel an 13,30 Uhr. Außerdem nach Bedarf: Borken ab 11 Uhr, Raesfeld an 11,20 Uhr; Raesfeld ab 11,40 Uhr, Borken an 12 Uhr.

* **Ochtrup**, 19. April. **Spurlos verschwunden.** Vermißt wird seit Donnerstag, den 12. April ds. Js., vormittags 9,15 Uhr, der am 4. April 1903 zu Ochtrup geborene und auch hier wohnhafte Fabrikarbeiter Franz Keuter. Der Genannte hat sich zu dem angegebenen Zeitpunkte von seinen hier wohnenden Eltern entfernt und angegeben, sich zu seinen in Metelen wohnhaften Verwandten begeben zu wollen. Bei letzteren ist er jedoch nicht eingetroffen.

Vom Niederrhein.

—i. **Isselburg**, 19. April. **Treibriemen-Diebstahl.** In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurde in der Zementfabrik Gebr. Klomps am Bahnhof Isselburg eingebrochen und ein Treibriemen entwendet. Die Diebe sind wahrscheinlich durch das Dachfenster eingedrungen, da dieses zertrümmert war. Die Zementfabrik ist unbewohnt, so daß die Diebe ungestört arbeiten konnten. Bis jetzt fehlt von den Tätern noch jede Spur.

— **Ringenberg**, 19. April. **Die örtliche Arbeitsmarktlage.** In der Bürgermeisterei befinden sich noch 28 Arbeitslose und 2 Krisenfürsorgeempfänger, die sich wie folgt auf die einzelnen Gemeinden verteilen: Ringenberg 1, Hamminkeln 4, Bislich 22 und Fälren 3.

— **Hamminkeln**, 19. April. **Schaffung einer Durchgangsstraße für den Autoverkehr.** Große Veränderungen dürften für den durchgehenden Autoverkehr durch unsere engen kurvenreichen Straßen in absehbarer Zeit geplant sein, da man in diesen Tagen zum Zwecke einer genauen Unterlage über billigste und praktischste Lösung der Durchgangswerkehrsfrage verschiedene Vermessungen vorgenommen hat, die auch jetzt noch im Dorf und den anliegenden Grundstücken eine Fortsetzung erfahren. Die jetzigen Vermessungen dürften lediglich noch Versuche sein, wonach eventl. später der beste und billigste Weg zum Ausbau der Durchgangsstraßen zu finden wäre.

Deutsche DJK Jugendkraft

Bezirk Bocholt — Rees.

Geländelauf am Sonntag in Rhede.

Der Geländelauf war ursprünglich für den 29. April vorgesehen. Da jedoch an diesem Tage der Gau-Waldlauf in Sterkrade zum Austrag kommt, mußte der Bezirks-Geländelauf acht Tage früher gelegt werden. Also, am kommenden Sonntag heißt es für die Bocholt — Reeser Jugendkrafter: „Auf nach Rhede!"

Eine stattliche Anzahl Meldungen (ca. 80) sind bis jetzt eingegangen. Es wird in drei Klassen gestartet und zwar: A-, B- und C-Klasse. Die Strecken sind wie folgt: 5000, 3000 und 1500 Meter.

Die Veranstaltung beginnt um 1 Uhr mit einer Andacht in der Pfarrkirche zu Rhede. 1,45 Uhr startet die C-Klasse. Hiernach werden die Läufe der B- und A-Klasse vor sich gehen. Sobald diese unter Dach und Fach gebracht sind, werden sich auf dem Sportplatz die Faustballmannschaften der Abteilungen T. u. B. Bocholt und „Eintracht" Bocholt ein Stelldichein geben. Gerade diese Sportart wird im Großen und Ganzen viel zu wenig gepflegt und es ist zu wünschen, daß dieses Spiel dazu beiträgt, daß sich bedeutend mehr Abteilungen diesem Zweig der Leibesübungen widmen. Auch der Fußball soll an diesem Tage zur Geltung kommen und zwar sind zwei gute A-Mannschaften unseres Bezirks für ein Propagandaspiel, im Anschluß an den Faustballkampf, verpflichtet. Es stehen sich gegenüber: Blau-Weiß Wesel 1. — Sportfreunde 97 Bocholt 1. Diese Mannschaften werden durch ihr vornehmes und vorbildliches Spiel den sportlichen Darbietungen einen würdigen Abschluß geben. Bemerkt sei noch, daß für sämtliche andere Mannschaften des Bezirks am 22. April Spielverbot besteht. Die Siegerverkündigung ist im Jugendheim. Voraussichtlich wird hier den Jugendkraftlern und ihren Freunden der Werbefilm vom zweiten Reichstreffen in Köln gezeigt werden. Das zweite Reichstreffen fand bekanntlich im August 1927 in Köln statt und hat den Beweis erbracht, daß die Deutsche Jugendkraft sich ihre Daseinsberechtigung nicht mehr absprechen läßt. Möge dieser Film den Jugendkraftlern, denen es nicht vergönnt war, an dem Reichstreffen teilzunehmen, ein kleiner Ersatz hierfür sein. Hoffentlich trägt das Wetter zum Gelingen dieser Veranstaltung bei.

Zu erwähnen ist, daß nur Mitglieder mit vorschriftsmäßigem Paß (Jahresmarke 1928) zugelassen werden. Dasselbe gilt auch für die Sportkleidung. (Verbandsvorschrift.)

Ueber Bedeutung und Wert des Einzelhandels.

Man schreibt uns:

„Nicht nur die volkstümliche, auch die wissenschaftliche Beurteilung des Handels schwankt zwischen Ueberschätzung und Unterschätzung" (Ehrenberg). Dieser Ausspruch, den er für den Handel im allgemeinen braucht, ist besonders treffend für den Klein- oder Einzelhandel. Gerade die heutige Zeit neigt zu einer bewußten Unterschätzung des Kleinhandels, Fanatiker glauben sogar, ihn vollends entbehren zu können. Einige Betrachtungen über den Kleinhandel, der den unmittelbaren Verkehr mit den Konsumenten vermittelt, dürften daher von Interesse und zeitgemäß sein.

Der Kleinhandel hat die Aufgabe, die örtliche Knappheit an wirtschaftlichen Gütern zu überwinden. Seine Bedeutung liegt also darin, daß er eine Ortsveränderung der Güter vornimmt und sie dorthin bringt, wo sie in nicht genügender Menge vorhanden sind. Somit ist der Kleinhandel der Schlußring der Produktionskette, ohne ihn ist die Erzeugung wertlos, da sie und ebenso der Großhandel ihre Erzeugnisse niemals bis zum Verbraucher durchbringen können. Seit Jahrhunderten und Jahrtausenden übt der Einzelhandel diese Funktion aus. Um die ihm gestellten Aufgaben erfüllen zu können, ist ein schnelles Erfassen der Absatzlage, ein Ueberblick über neugeschaffene oder neuzuschaffende Märkte vonnöten. So ist dem Handel seit jeher ein scharfer wirtschaftlicher Blick, gleichzeitig aber ein großes Interesse für alle Vorgänge, die sein wirtschaftliches Weiterkommen hindern konnten, eigen gewesen. Dies brachte naturgemäß eine rege Beschäftigung mit wirtschaftlichen und politischen Fragen mit sich und so sahen wir denn zu allen Zeiten aus den Reihen des Kleinhandels wertvolle Hilfskräfte für Gemeinde und Staat herauswachsen.

Jeder Handel, in dem ein Stück Spekulation stecken muß, weil der zukünftige Bedarf weder der Menge noch der Qualität nach vorausberechnet, sondern höchstens vorausgeahnt werden kann, muß auf das Selbstinteresse des Einzelnen aufgebaut sein. So bleibt denn speziell der Kleinhandel eine Domäne der privatwirtschaftlichen Betätigung, die Uebernahme seiner Funktionen durch Staat oder Gemeinde sind von vornherein zum Scheitern verurteilt, weil der Handel ein höchstaktiver Wirtschaftszweig ist, der die größte Sorgfalt, Aufmerksamkeit und Tatkraft des Einzelnen erfordert. Daß das so ist, beweist die Lebensmittelversorgung durch die öffentlichen Körperschaften während des Krieges.

Die Gegner des Kleinhandels wollen seine Verdrängung erreichen durch Warenhäuser und Konsumvereine. Zunächst sei betont, daß ein Ersatz des Kleinhandels durch diese Einrichtungen nur da in Frage kommen kann, wo es sich um den Umsatz von Massenwaren handelt. Gegenstände, die verfeinerte Bedürfnisse befriedigen sollen, können von solchen Instituten auf die Dauer nicht mit Erfolg vertrieben werden, weil eben das Selbstinteresse fehlt und die Sorgfalt, die der Kaufmann darauf verwendet, eben nicht vorhanden sein kann. Der Kaufmann arbeitet mit seinem eigenen Vermögen, er setzt bei schlechtem Wirtschaften sich und die Seinen der Gefahr des Unterganges aus. Bei den Konsumvereinen fehlt dieser Ansporn des Selbstinteresses, sie arbeiten mit den Geldern der Genossen und selbst bei bestem Willen der Leiter kann nicht die Freude und damit die Sorgfalt beim Geschäft obwalten wie beim selbständigen Kaufmann.

Was nun die Frage angeht, ob der selbständige Kaufmann oder der Konsumverein einen Massenartikel billiger liefern können, so darf man nicht außer Acht lassen, daß der selbständige Kaufmann besonders in Klein- und Mittelstädten selbst im Geschäft mitarbeitet, in den meisten Fällen auch seine Familienangehörigen. Bei den Konsumvereinen treten an seine und seiner Unverwandten Stelle bezahlte Kräfte. Der Einzelkaufmann arbeitet also in dieser Beziehung erheblich billiger.

Was den Einkauf anbetrifft, so werden die Konsumvereine nicht in der Lage sein, billiger einzukaufen als die in Einkaufsvereinigungen zusammengeschlossenen Kaufleute. Mehrausgaben der selbständigen Geschäftsinhaber im Vergleich zu den Konsumvereinen werden nur da gegeben sein, wo die Bezahlung der Steuern in Frage kommt. Der Kleinhandel wird in ungleich stärkerem Maße zu den Steuern herangezogen als die Konsumvereine. Es ist ein glänzender Beweis für die gute Organisation der selbständigen Betriebe, daß sie trotz erhöhter steuerlicher Belastung ihre Waren zu Preisen abgeben können, die in jeder Weise die Konkurrenz der steuerlich bevorzugten Konsumvereine aushalten.

Eingesandt.

„Baut Bäder."

Immer wieder muß dieser Notschrei unserer Stadtverwaltung und den Stadtverordneten zugerufen werden. Die Pflege des öffentlichen Badewesens und die Ermöglichung des obligatorischen Schwimmunterrichtes verbunden mit sportlicher Ausbildung der Jugend bedeutet einen unschätzbaren Gewinn an Gesundheit und Körperkraft und bewahrt unser Volk vor Verlusten an Menschenleben, die ihren Tod alljährlich zu Tausenden im nassen Element finden. Im Jahre 1914 war für Bau einer Badeanstalt hier in Bocholt bereits ein größerer Fonds vorhanden. Dieser Fonds, der für andere Zwecke verbraucht wurde, ist noch nicht erneuert worden. Auch der neue Haushaltsplan der Stadt sieht keine Erneuerung dieses Fonds vor. Angeblich wollte die Stadtverwaltung das Gut Hambrock kaufen. Güter hat die Stadt bestimmt genug. Alle diese Güter ermöglichen es aber nicht, daß ein Bocholter Bürger während 8—9 Monate des Jahres ein Bad nehmen kann. Daß eine Stadt von 33 000 Einwohner keine öffentliche Badegelegenheit hat, ist in Deutschland wohl einzig dastehend. Den hohen Wert des Badens und des Schwimmens besonders hervorzuheben, ist nicht nötig, da er jedem bekannt ist. Wie aber der Gesundheitszustand der Bocholter Bevölkerung ist, geht am besten aus dem Bericht der Ortskrankenkasse hervor.

Stadtverordnete, die Wert auf Volkswohl und Volksgesundheit legen, können dem Haushaltsplan nur dann zustimmen, wenn ein größerer Betrag als Fonds für den Bau einer Vollbadeanstalt eingesetzt wird. Mit einem kostspieligen Provisorium am Lagerhof ist der Allgemeinheit nicht gedient.

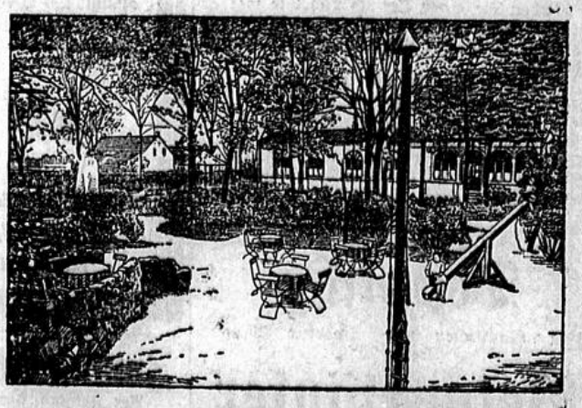
Da.

Das beste ist gerade gut genug
für Ihr Kind. Wählen Sie deshalb
Kufeke und frische **Milch!**
Der gute Erfolg wird Ihnen Freude machen

Bei Stuhlverstopfung
NUR APOTHEKER RICH. BRANDT'S **Schweizerpillen**

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
Der Weg zur Arbeit –
bisher eine schwere Plage für Ungezählte. Unnützes Warten, unbequemes Gedränge in öffentlichen Verkehrsmitteln oder ein zeitraubender Weg zu Fuss. Sie können Ihr Geld besser anlegen. Kaufen Sie ein Mifa-Markenrad und Ihr Weg zur Arbeit ist
jetzt eine Freude
Sie zahlen wöchentlich Raten von 2,50 M an, also sicherlich weniger als bisher für Ihre Fahrten, und sind in kurzem Besitzer eines anerkannt hochwertigen Rades.
Kassapreise 64–85–105 M usw.

KATALOG GRATIS
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bocholt i. W., Dinkperloerstr. 23.
Leiter: **Wilh. Terhardt.**
Rundfahrt durch Oberschlesien 15.4.28
Bei schwerstem Unwetter *Mantkey* Zweiter auf **Mifa** mit Polack-Bereifung

Tierpark Kaisergarten

Bocholts größtes Ausflugslokal.

Hühneraugen
beseitigt schnell und sicher
Kukirol
Packung nur 75 Pfg.

Die Erhebung der Beiträge für die Landkrankenkasse

II. Vierteljahr 1928) findet für sämtliche Sektionen in der Zeit vom 20. bis 30. April 1928 statt.

Der Zuschlag für verspätete Zahlung beträgt pro Mitglied und Vierteljahr 0,50 RM.

Quittungsbogen sind mitzubringen.

Borken, den 16. April 1923.

Der Vorstand d. Landkrankenkasse Borken

Bekanntmachung

Am Samstag, den 21. April 1928, nachmittag 2.30 Uhr findet im Sitzungssaale des Amtshauses in Dingden eine Sitzung der Gemeindevertretung von Dingden statt:

Tagesordnung: Festsetzung des Haushaltsvoranschlages der Gemeinde Dingden für das Rechnungsjahr 1928.

Dingden, den 17. April 1928.

Der Gemeindevorsteher:
Hoffmann.



Weinet nicht an meinem Grabe,
Ihr, die ich euch verlassen habe,
Des Herren Wille muß geschehen,
Wir werden uns einst wiedersehen.

Heute morgen gegen 11 Uhr verschied nach vierjährigem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der wohlachtbare Herr

Johann Welkers

Er starb wohlvorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 33 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Recklinghausen, den 18. April 1928.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag morgen 7¼ Uhr in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung um 8 Uhr vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Jeder kann kunststopfen

mit „Ipac"

Jede Hausfrau kann mit diesem neuen Verfahren alle beschädigten Stellen, Löcher und Risse fest unsichtbar reparieren.

Vorführung: Freitag u. Samstag dieser Woche

im Hause

S. B. LÖWENSTEIN
OSTERSTR. 50.

Radrennbahn-Stadion-Bocholt e.V.

Eröffnungsrennen

am 22. April 1928, nachmittags 2½ Uhr.

Zur Beachtung:

1. Es werden nur soviel Karten verkauft, als Plätze vorhanden sind.
2. Die gelösten Karten behalten auf alle Fälle ihre Gültigkeit für das nächste Rennen, falls die Veranstaltung etwa infolge Regens ausfallen sollte.
3. Die Zuschauerräume sind inzwischen entgegen der gestrigen lokalen Notiz fertiggestellt.
4. Radunterbringung auf dem Platze selbst, Autounterstellung in direkter Nähe. (Zufahrt über Nordallee und Scharmannsweg für Autos! — Radfahrer und Fußgänger über den Hemdener Weg!)
5. Vorverkauf: **für die Allgemeinheit:** bei Peltzer, Münsterstraße; Bolt, Mittelstandshaus; Deckers, Neustraße; Blomesath, Nordstraße und Hommers, Franzstraße; **für B. F. C. 1900-Mitglieder:** im Schuhhaus Kleine, Gasthausplatz; **für Bundesmitglieder:** bei Herrn van den Bergh, Königstraße.

Der Vorverkauf hat inzwischen stark eingesetzt!

Sichern Sie sich daher noch vor Sonntag Ihren Platz!

Am **30. April** beginnt im Saale des **Hotels Lindenhof, Ravardistr.** ein

Näh-u. Zuschneidekursus

und ein

Nähkursus.

Dauer beider Kurse je **7 Wochen**, nachmittags von **3—6 Uhr** und abends **7—10 Uhr.** Anmeldungen Sonntag, den **22 April** oder **abends nach 8 Uhr im Lindenhof** erbeten.

Wwe. Maria Klee.

Capitol-Theater

Freitag + Samstag + Sonntag + Montag:

Das monumentale Schicksalsgemälde von der größten Not und dem Mut der Frauen.



Deutsche Frauen, deutsche Treue

Ein Großfilm von M. L. Droop in 7 Akten.

Der Film zeigt in ergreifender Weise, was die deutsche Frau während des völkermordenden Ringens 1914—18 an Leib und Seele erlebt, erduldet, erlitten, zeigt sie als Leuchte aller Tugenden, als Helferin in allen Nöten, an allen Enden bis zur opfervollen Entsagung.

Hierzu der spannende **Wildwestfilm:**

Cowboy Derby

mit **Fred Humes** in der Hauptrolle.

Spannende Ereignisse. 6 Akte. **Waghalsige Sensationen.** 6 Akte.

Außerdem:

Bobby liebt die Arbeit nicht.

Groteske in 2 Akten mit Bobby Ray.

Jugendliche haben zu der ersten Nachmittags-Vorstellung Zutritt.

Spezialgeschäft für Damenmoden

Theodor Inkmann

Königstr. 20.

Moderne Maßanfertigung.

Geschäftsprinzip: Qualitätsarbeit, Qualitätsware.

Geflügelhalter und Züchter!

Es gibt nichts besseres, einfacheres, billigeres sowohl zur **Kükenaufzucht** wie auch zur Fütterung der **Legehühner** wie

„Ova" - Futter.

Machen Sie einen Versuch und Sie werden bestimmt von den Vorteilen der Ova-Fütterung überzeugt sein. Sie sparen viel Zeit, Arbeit und Geld.

Willst viele Eier Du und groß,
Füttre „Ova"-**Legefutter** bloß;
Gib deinen Küken auf jeden Fall
Nur Kückenfutter **„Ova"-Universal.**
Willst beides Du auch richtig haben,
So kauf' Dir's bei Groß-Hardt im Laden.

Verkaufsstelle: **Joh. Groß-Hardt,** Bocholt, Ostmauerstr. 8.

Zirka 1 Tzd. neue

Teppiche

prima Qualitäten und moderne Muster. Sowie 20

Velourläufer

extra schwere aus Konkursmasse zu billigen Preisen abzugeben.

Näheres in der Geschäftsst. ds. Blattes.

Wir suchen für Schlichteret einige tücht.

Buntschlichter

für Suckersche Maschinen.

Rudolph Karstadt A. G.
Zweigniederlassung Bocholt.

Anzeigenpreis für das 1 paltige Millimeter: 12 Pfg. Lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,85 Reichsmark, Einzelpreis 10 Pfg

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 20. April 1928 nachm. 3 Uhr werde ich in der Wirtschaft **Wilsing,** in Barlo

2 schwarzbunte Kühe

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bothe **Obergerichtsvollzieher.**

Guterhaltener **Herd** billig zu verkaufen.
Besichtig. von 1—3 Uhr.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gegen Bar suche **6 bis 10 Kisten Eier** per Woche.
Agnes Thun, Duisburg, Liebfrauenstr. 5.

Wo kauft man Schirme bei Weyl.

Stechbecken aus Porzellan und Emaille.
Drogerie Bruns Nordstraße 22.

Zentrumspartei.

Freitag, den 20. April, abends 8½ Uhr findet im **Gesellenhaus (3. Türe) oben** eine

Versammlung der Vertrauenspersonen

statt, zu der auch alle Mitglieder der Zentrumspartei willkommen sind.

Tagesordnung:

Wie steht es um die Reichstagswahl am 20. Mai?

Referent: Herr **van Dillen,** Recklinghausen.

Wir erwarten recht zahlreichen Besuch.

Der Vorstand der Bocholter Zentrumspartei.

RESTE

Gardinenreste Stück 1.50 95 75 50 35 20 ₰

Nesselreste 78 u. 86 cm breit, Meter 49 42 36 27 ₰

RESTE von Kleiderstoffen u. Baumwollwaren zu erstaunlich billigen Preisen.

A. Weyl Warenhaus Bocholt



Ein Wagen nach Ihrem Wunsch!

Sie brauchen einen Wagen, der tausende von Kilometern läuft und doch leistungsfähig bleibt, der leicht zu steuern und so kräftig ist, daß Sie auch auf schlechten Straßen schnell und sicher fahren können.

Der Chrysler 62 hat alle diese Vorzüge, ist schöner und leistet mehr als jeder andere Wagen seiner Klasse bei neuerdings ermäßigten Preisen.

Einzelheiten über den Chrysler 62 und alle anderen Chrysler-Modelle finden Sie im neuen Chrysler-Buch, das Sie in meinem Ausstellungsraum oder auf schriftliche Anforderung bekommen können — natürlich kostenlos!

Automobil-Zentrale

Wilhelm Härdrich

Ausstellungsraum: Königstrasse 94. **Duisburg** *Telefon 34421* *Fabrik und Büro: Grabenstrasse 53.*

Grösster Betrieb Westdeutschlands!

CHRYSLER 52, 62, 70, 72, 80

Vertreter: **Walter Große, Wesel,** Fusternbergerstr. 2.

Den Eingang der letzten Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten

in großer Auswahl und zu niedrigsten Preisen zeigt an

FRAU MARTHA KOCK.

Nobelstraße.

Gleichzeitig bringe ich mein gut sortiertes Lager in modernen

Brautschleiern und -Kränzen

sowie

Kommunionkränzen

in Erinnerung.

Alle sollen es wissen!

In Bocholt i. W. gibt es nur eine Drogerie

Gebr. Steiner, Markt 8.

Das Haus guter Seifen.

Wer morgens müde und abgespannt ist, keine Energie zur Arbeit aufbringen kann, mache eine erfolgreiche Haustur mit dem echten **Doppelherz** dem ärztl. empfohl. Kraftitrank bei Nervenschwäche, Blutarmut, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche Schlaflosigkeit usw. Die Wirkung überrascht geradezu. Originalflaschen zu M. 3.90 und 5.— RM. Echt durch:

Drogerie Bruns, Nordstr. 22.

Junger Mann, berufstätig sucht

Zimmer

mit voller Pension. Offerten unt. B2603 an die Gesch ds. Bl.

1 oder 2 möbl.

Zimmer

zu mieten gesucht. Offerten unt. B 2589 an die Geschäftsstelle erbeten.

Donnerstag nachm.

gold. Armband

verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jagdhund

zugelaufen, blondgefleckt, auf den Namen Tell hörend. **Rhede Münsterstr. 4.**

Den Herrn

dem ich an einem der vergangenen Sonntage vor der Pferdemetzgerei Löwe mit dem Fahrrade die **Hose zerrissen** habe, möchte ich höfl. bitten, seine Adresse bis Freitag abend bei mir abzugeben, da die Versicherung für den Schaden aufkommt.

Heinrich Storm, Kurfürstenstr. 69.

Energische, zielbewußte

Nachhilfe

im **Latein, Griechisch, Deutsch, Französ., Rechnen und Mathematik.**

G. Köster, Hermannstr. 15.

Autoruf 2726

Autofahrten Tag und Nacht **Fahrten nach Holl Schanze 30.**

Wo kauft man Schirme bei Weyl.

Fast neuer schöner

Dauerbrandofen

1 Küchentisch, 1 Wäschemangel, mit Gaslampe, billig zu verkaufen. Daselbst schönes möbl.

Zimmer

mit 2 Betten für Herren zu vermieten. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltener

Leiterwagen

zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe

Benzinfässer

hat äußerst billig abzugeben. **B. Schulz.** Nordwall Nr. 12.

Ein erstklassiges fast **benreines, schwarzbuntes**

Mutterkalb

guter Abstammung hat zu verkaufen **Hügging,** Hemden.

Ordentl.

Mädchen

von 16—18 Jahren mögl. welches zu Hause schlafen kann ges. **Eintrachtstr. 4.**

Ein in Hausarbeit erfahrenes sauberes

Mädchen

evtl. Aushülfe sofort gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kräftiger

Junge

vom Lande 16 Jahre alt, **sucht Stelle** auf dem Lande. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtiges, sauberes

Mädchen

sucht zum 1 Mai **Stellung,** am liebsten auf dem Lande. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kath.

Mädchen

vom Lande **f. Stelle** am liebsten wo Gelegenheit geboten ist die Küche zu erlernen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Donnerstag nachm.
gold. Armband
verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Jagdhund
zugelaufen,
kondgefleckt, auf den Namen Tell hörend.
Thede Münsterstr. 4.

Den Herrn
dem ich an einem der vergangenen Sonntage vor der Pferdemetzgerei Löwe mit dem Fahrrade die Hose zerriss
dem habe, möchte ich höfl. bitten, seine Adresse bis Freitag abend bei mir abzugeben, da die Versicherung für den Schaden aufkommt.
Heinrich Storm, Kurfürstenstr. 69.

energische, zielbewußte
Nachhilfe
in Latein, Griechisch, Deutsch, Französ., Rechnen und Mathematik.
H. Köster,
Hermannstr. 15.

Telefon 2726
Autofahrten
Tag und Nacht
Fahrten nach Holl. Schanze 30.

Wo kauft man
Schirme
bei
Weyl.

Fast neuer schöner
Dauerbrandofen
1 Küchentisch,
1 Waschemangel,
mit Gasflamme,
billig zu verkaufen.
Gelegenheit
Zimmer
mit 2 Betten für
Herren zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltener
Leiterwagen
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gr. eiserne
Benzinfässer
äußerst billig abzugeben,
B. Schulz.
Nordwall Nr. 12.

Ein erstklassiges Fahrrad, kaum reines, schwarzbunt
Mutterkalb
ter Abstammung hat zu verkaufen
Waschen, Hemden.

Ordentl.
Mädchen
von 16—18 Jahren zur Hilfe im Haushalt gesucht. Näheres zu erfragen, welches zu Hause schlafen kann gesucht.
Eintrachtstr. 4.

Ein in Hausarbeit erfahrenes sauberes
Mädchen
für sofort gesucht. Aushülfe sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Kräftiger
Junge
vom Lande 16 Jahre alt, sucht Stelle auf dem Lande.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

ehrliches, sauberes
Mädchen
nicht zum 1 Mai Stellung.
am liebsten auf dem Lande.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Rath.
Mädchen
vom Lande f. Stelle am liebsten wo Gelegenheit geboten ist die Küche zu erlernen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Die Leiden berühmter Dichter.

Der rasch zur Weltberühmtheit gelangte Galsworthy teilt das Schicksal seiner berühmten Kollegen des Kontinents, von Dilettanten mit Zuschriften überschwemmt zu werden, in denen diese Rat und Beistand bei ihrer Arbeit und Hilfe für die Verwertung ihrer Manuskripte erbitten. Ein Londoner Blatt tröstet ihn damit, daß das verbilligte Porto von heutzutage ihn wenigstens gegen die Unannehmlichkeiten schützt, die seinem Kollegen Walter Scott nicht erspart blieben. Scott selbst erzählt, daß er eines Tages aus den Vereinigten Staaten eine umfangreiche Postsendung erhielt, für die er ein Strafporto von 5 Pfund Sterling bezahlen mußte. Das Paket enthielt das Manuskript eines Theaterstücks, das den Titel „Liebe bei den Irokesen" führte und von einer jungen Dame aus Newyork verfaßt war, die Scott bat, das Stück zu lesen und zu verbessern, es mit einem Vor- und einem Nachspiel zu versehen, um es dann im Drury Lane Theater in London zur Aufführung zu bringen, sowie Verhandlungen wegen des Verlages des Buches einzuleiten. Vierzehn Tage später erhielt er ein gleiches Paket, für das er erneut ein Strafporto von 5 Pfund Sterling zu hinterlegen hatte. Den Inhalt der unfrankierten Sendung bildete ein zweites Exemplar der Handschrift mit der Bemerkung der Verfasserin, daß sie für den Fall des Verlustes des ersten Exemplares sich beeile, eine Kopie nachzusenden.

Pferdesport.

Rennen zu Hannover.

Hannover, 19. April.

1. R. 1. Theodora (Veillant), 2. Mariza grovna, 3. Immerstolz, fern. Tillergirl, Thilde, Toto 85, Pl. 36, 22. B. Q. 77, Pl. 32, 20
2. R. 1. Westfale (Varga), 2. Maravedis, 3. Gollub, fern. Mazeppa, Varus, Aurelia, Caster Lily, Edelgunde, Toto 25, Pl. 13, 13, 15. B. Q. 23, Pl. 12, 12, 14.
3. R. 1. Fateider (Hauser), 2. Mixtur, 3. Medina, fern. Steinadler, Perlenfischer, Perotin, Schwalberich. Toto 21, Pl. 16, 18, 27. B. Q. 18, Pl. 14, 16, 24.
4. R. 1. Loblied (Kaiser), 2. Schneeberg, 3. Goldalma, fern. Linz, Curacao, Los, Black Bridge, Toto 138, Pl. 66, 17, 43. B. Q. 124, Pl. 54, 15, 39.
5. R. 1. Hafis (Richter), 2. Die Afrikanerin, 3. Vedette, fern. Kalebasse, Finsteraarhorn, Blocksberg, Gegenwart, Amandus, Die Treue, Venezianerin, Toto 42, Pl. 17, 18, 64. B. Q. 38, Pl. 15, 16, 54.
6. R. 1. Leander (Hauser), 2. Limone, 3. Csaba (Dreilies), Toto 23, B. Q. 23. B. Q. 21.
7. R. 1. Aupa (Ebert), 2. Fechter, 3. Irenäus, fern. Burschenschaft, Toto 22, Pl. 14, 17. B. Q. 20, Pl. 13, 15.

Rennen zu Frankfurt a. M.

Frankfurt, 19. April.

1. R. 1. Dalibor (Narr), 2. Polaschin, 3. Eleonore, fern. Heilige Johanna, Pedrillo, Toto 12, Pl. 11, 11. B. Q. 11, Pl. 10, 10.
2. R. 1. Amandus 2 (Lt Merk), 2. Allah, 3. Manon, fern. Feuermal, Natalie, Toto 51, Pl. 20, 19. B. Q. 46, Pl. 26, 17.
3. R. 1. Fasner (Narr), 2. Farmerin, 3. Sigurd, fern. Corpsgeist, Creta. Toto 16, Pl. 13, 15. B. Q. 14, Pl 12, 14.
4. R. 1. Neulichs (Hr. Baumgärtner), 2. Kritischer Tag, 3. Contrahent, fern. Snob, China, Zuchow. Toto 37, Pl. 22, 16 B Q. 33, Pl. 20, 14.
5. R. 1. Waldmeister (Albers), 2. Original, 3. Cocktail, fern. Stahleck, Sebastiano. Toto 44, Pl. 33, 30 B. Q. 40, Pl. 30, 27.
6. R. 1. Vimont (Hr. v. Borcke), 2. Le Gerfaut, 3. Sans-pareil, fern. Coeur d'Almee, My Lord 2, Durbano. Toto 40, Pl. 14, 13 B. Q. 36, Pl. 13, 12.
7. R. 1. Hilf dir selbst (Robl), 2. Tarzan, 3. Pretty Dolly, fern. Avec Dieux, Honeybear, Mangan, Caro-Bube, Grein d'Or 2, Canio, Oriflamme, Moulin Vert, Fetteresso. Toto 42, Pl. 18, 17, 71. B. Q. 38, Pl. 16, 15, 54.

Die Olympischen Spiele.

Das System des Amsterdamer Fußball-Turniers.

Das Amsterdamer olympische Fußballturnier sollte bekanntlich auf Grund des entsprechenden Beschlusses der Fisa nach dem Pokal-System ausgetragen werden. Da im ganzen 20 Länder Nennungen zum Fußballturnier abgegeben haben, würden somit 20 Fußballspiele abgehalten werden müssen. Wie unser Amsterdamer Vertreter jedoch zuverlässig erfährt, besteht große Wahrscheinlichkeit, daß das Pokal-System fallen gelassen wird und an seine Stelle eine Art Repechage-System tritt. Die Zahl der auszutragenden olympischen Fußballspiele würde sich hierdurch ganz beträchtlich und zwar auf 35 erhöhen. Eine weitere wichtige Folge dieser Systemänderung würde sein, daß eine gewisse Anzahl der Spiele außerhalb Amsterdams, in erster Linie in Haarlem, im Haag und in Rotterdam zum Austrag kämen, während man dafür auf das zuerst geplante Trostturnier nunmehr verzichten will. Die endgültige Entscheidung über dieses System hängt jedoch von einem entsprechenden Beschluß des Vorstandes der Fisa ab, doch zweifelt man in maßgebenden Kreisen kaum noch daran, daß ihr Beschluß in dem dargelegten Sinne ausfallen dürfte.

Rundfunk.

Freitag, 20. April.

13,05—14,30 Uhr: Mittags-Konzert. Leitung: Eysoldt. 1. Rakoczy-Ouvertüre — Keler-Bela. 2. Hochzeitsreigen, Walzer — Lincke. 3. Melodien aus der Oper „Oberon" — Weber. 4. Baritonsolo: „Land unseres Hermann", Lied — Paraphrase — Friedemann. 7. Streifzug durch Straußsche Operetten — Schlögel. 8. Im Maien, Gavotte — Bahrenhold. 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. 16,15—16,40 Uhr: Ludwig Gürtler: Roseggers Stunde. 16,45—17,30 Uhr: Rektor Simon: Jugendfunk. 1. Rätselfunk. 2 Kinderlieder, gesungen von Klärc Hansen (Sopran). 3. Von fremden Ländern und Völkern: Aus „Karawanenzug durch Nordafrika" von Oskar Lenz (1): Verkleidet über das Atlasgebirge. 17,30—18 Uhr: Gegenwartsaufgaben des Rhein.-Westf. Industriegebiets: Beigeordneter Dr. Hövel: „Waldverhaltung, Grünschutz und Natur-Denkmalpflege". 18—18,55 Uhr: Kammermusik des Guarneri-Quartetts. (Herren: Karpilowski, Stromfeld, Spitz, Lutz.) 1. Streichquartett Nr. 12 C-dur (K.-V. 387) — Mozart. Allegro vivace assai — Minuette. Allegretto — Andante cantabile — Finale. Molto allegro. 2. Streichquartett 2 D-dur — Borodin. Allegro moderato — Scherzo — Allegro — Notturno — Andante — Finale. Andante — Vivace. 19,15—19,45 Uhr: A. Ruschkamp-Whitehead — C. Bennet (Universität Cambridge): Englische Unterhaltung. 19,45—20,10 Uhr: Rechtsplaudereien: Landgerichtsdirektor Dr. Spillener: „Unser Strafrecht im Spiegel bedeutsamer Rechtsfälle". 20,15 Uhr: Singen, Lachen und Scherzen aus den österr. Alpen. Gastspiel der Alpenländischen Volksbühne Graz. Leitung: Direktor Willibald Frankl. 1. Die Heimat in Ehren — Hans Frauengruber. (Hans Ortner.) 2. In der Spinnstube. Ein Bild mit Gesang und Tanz von Weiß Ferdl. Spielleitung: Willibald Frankl. Kolbichler Marianne, eine Bäuerin — Adele Frankl. Moni, ein Dirndl — Grete Lehner. Der Achtl (Großvater) — Hans Ortner. Hans Girgi, Knecht — Franz Brandl. Jagerloisl — Willibald Frankl. Ort der Handlung: Die Stube bei Kolbichler. 3. Tabakraucherlied, zur Zither und Zupfgeige. — Aufgezeichnet Viktor Zack. (Grete Lehner — Franz Brandl.) 4. Die Kaisermandl, zur Zither und Zupfgeige — Viktor Zack. (Greide Lehner — Franz Brandl.) 5. Heiteres. Der Stein am Herzen — Frauengruber. Der letzte Rat — Eberl. Den Hansl sei' Unterhaltung — Höning. (Hans Ortner.) 6. Der Almsee, Lied zur Zither und Zupfgeige — nach Aufzeichnungen Viktor Zack. (Grete Lehner — Franz Brandl.) 7. Jägerlatein. Erlebtes und Erhorchtes von Willibald Frankl und Franz Brandt.) 8. Schnadahüpfl (Vierzeiler), zur Zither — nach Aufzeichnungen von Franz Brandl. (Franz Brandl.) 9. Lustiges aus Werken von Hans Klöpfer, Gustav Braunmüller und Franz Höning: Er kennt mi — Braunmüller. Die letzte Beicht — Höning. Der Ruß — Klöpfer. (Hans Ortner.) 10. Das Mirakelkreuz. Eine dramatische Idylle von Peter Rosegger. Spielleitung: Willibald Frankl. Brandsteiner, Besitzer eines Bauernhofes — Hans Ortner. Rosei, seine Tochter — Adele Frankl. Peter Großknecht bei Brandsteiner — Franz Brandl. Ort der Handlung: Eine abendliche Gebirgsgegend. 11. Schwarzbraune Micherl, Lied aus der Sammlung Franz Brandl zur Zither und Zupfgeige. (Grete Lehner — Franz Brandl.) 12. Schön ist mein Steierland, Lied zur Zither und Zupfgeige — Viktor Zack. (Grete Lehner — Franz Brandl.) Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt.

Wetterbericht.

Essen, 19. April. Während das Hochdruckgebiet bei Island an Höhe abgenommen hat und das Tiefdruckgebiet über Polen weiter abzieht, ist der gestrige Tiefdruckausläufer über Schottland nach der Nordsee und Nordwestdeutschland vorgedrungen. In Deutschland war es auch heute früh meist bewölkt, stellenweise auch noch mit Schneefällen bei 0 bis 5 Grad Wärme. — Wetteraussichten bis Samstag: Fortgesetzt veränderlich mit Niederschlägen in Schauern bei wenig veränderten Temperaturen.

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

× Berlin, 19. April. Nach einem sehr ruhigen Vormittagsverkehr konnte sich ziemlich unerwartet vorbörslich auf fast allen Märkten eine Erholung durchsetzen. Einerseits beruhigte, daß trotz der gestrigen Rückgänge kein dringendes Angebot aus Privathand vorlag, andererseits wirkte der Reichsbankausweis nach und der optimistisch gehaltene Monatsbericht der Diskontogesellschaft regte ebenfalls an. Die Kulisse deckte, zumal auch für Spezialwerte wieder kleines Auslandsinteresse bestand. Die ersten Kurse waren nicht einheitlich und teilweise nicht ganz so fest, wie die vorbörslichen. So eröffnete z. B. Polyphon nur 4½ Proz. höher mit 397½, nachdem sie vorbörslich bis 401 Geld gehandelt wurden. Man verwies hier auf die baldige Einführung dieses Papieres in London. Auch Kunstseidewerte waren im Zusammenhang mit der Steigerung der ausländischen Kunstseidenaktien 6—10 Proz. höher, Karstadt u. Rheinische Braunkohlen konnten ca. 5 Proz. gewinnen. Für Farben stimulierte die nahende Generalversammlung am 25. d. Mts., von der man sich besonders günstige Auslassungen über den Geschäftsgang verspricht. Sonst wären noch Reichsbank, Transradio, Deutsche Kabel und Deutsch-Atlanten als fester zu nennen, während Montanpapiere und der Elektromarkt überwiegend schwächer lagen. Auch Kaliaktien verloren in Reaktion auf die gestrigen Steigerungen anfangs 2¼—3 Proz. Chadeaktien setzten 5 Mark niedriger ein. Deutsche Waffen, die noch ziemlich widerstandsfähig eröffneten, verloren später auf die gestern bis Ende Mai verschobene Bilanzsitzung über 5 Proz. Sonst entwickelte sich keine einheitliche Tendenz. Spezialwerte konnten zumeist etwas anziehen, während das Gros der Papiere zur Schwäche neigt. Reichsbank, Berger. Dessauer Gas, Glanzstoff, Maximilianshütte, Schuckert und Siemens waren im Verlauf bis 5 Proz. erhöht. Anleihen behauptet, Ausländer ruhig, Mexikaner und Bosnier eher schwächer, auch Serben und Rumänen nicht ganz kurshaltend. Pfandbriefe uneinheitlich, Roggenpfandbriefe fest, Goldpfandbriefe teilweise etwas angeboten, auch Liquidationspfandbriefe und Anteile überwiegend bis ¼ Proz. schwächer. Devisen eher angeboten. Spanien und Yen schwächer. Heute wurde erstmalig amtlich die Devise Reykjavik mit 92,20 für 100 isländische Kronen notiert. Der Geldmarkt zeigte heute eine kleine Befestigung, da bei den Banken von Industrieseite etwas mehr Nachfrage bestand, die Sätze stellten sich für Tagesgeld auf 5—7 Proz., Monatsgeld 7½—8¼ Proz. und Warenwechsel 6⅞—6¾ Proz. ca.

Die Lage der Landwirtschaft im März.

Vielfach stärkere Auswinterungsschäden.

Nach den Berichten deutscher Landwirtschaftskammern war die wechselvolle und unbeständige Witterung des März der Entwicklung der jungen Saaten wie auch dem Fortgang der Frühjahrsarbeiten nicht sehr förderlich. Wegen der in der ersten Hälfte des Berichtsmonats auftretenden starken Nachtfröste konnten die Feldarbeiten wenig vorwärtskommen. Dagegen gestattete das Aufkommen warmer und trockener Witterung gegen Ende des Monats die Aufnahme der Feldarbeiten, sodaß auch die Aussaat von Sommerweizen und Sommergerste fast überall gefördert werden konnte. In einigen klimatisch günstig liegenden Gebieten wurde ebenfalls die Aussaat des Hafers beendet. Auf leichteren Böden wurde bereits mit den Drillarbeiten begonnen. Wenngleich die Saaten im allgemeinen wenig gut durch den Winter gekommen sind, so zeigen sie in der letzten Zeit im großen und ganzen doch einen günstigeren Stand. Infolge des im März häufig auftretenden Frostwetters haben die Saaten allerdings stellenweise so sehr Not gelitten, daß Umpflügungen notwendig wurden. Hiervon wurden besonders Wintergerste und Winterroggen betroffen. — Der Stand der Grünländereien ist wenig befriedigend. Kleefelder und junge Luzerne weisen stellenweise größere Auswinterungsschäden auf. Auch wird verschiedentlich über starke Verunkrautung der Grünländereien durch die vorherrschende Nässe geklagt. Durch Ausfrieren und Fusariumbefall sind vornehmlich beim Roggen stärkere Auswinterungsschäden aufgetreten. Trotz des Frostwetters wird in Kleeschlägen, Luzerne- und Rapsfeldern über starke Schäden durch Mäuse- und Maulwursfraß geklagt. Auch macht sich ein stärkeres Auftreten von Ackerschnecken bemerkbar.

Im Obst- und Gemüsebau haben sich die Bestellungsarbeiten durch den anhaltenden Frost stark verzögert, sodaß sie erst in den letzten Tagen des Berichtsmonats in Angriff genommen werden konnten. Die Frühkulturen im Gemüsebau sind bereits in der Entwicklung und stehen befriedigend. Im Obstbau wurden die Winterpflegearbeiten beendet. Die Beschaffung der zum Umpfropfen von Obstbäumen notwendigen Edelreiser stößt auf Schwierigkeiten, da die Reiser vielfach unter Frost gelitten haben. Der Blütenansatz bei Obst, vornehmlich bei Kern- und Steinobst, ist recht befriedigend.

Trotz anhaltender schwieriger Rentabilitätsverhältnisse erfreute sich die Pferdezucht stärkerer Beachtung. Nur für Qualitätstiere sind gute Preise zu erzielen. Gegenüber dem Vorjahre haben die Deckziffern erheblich zugenommen. Auch für die Rindviehzucht und Rindviehhaltung hält das rege Interesse trotz der ungenügenden Fleisch- und Milchpreise an. Besondere Klagen werden über die niedrigen Preise für gutes Zuchtmaterial geführt. Während die Schafzucht Fortschritte macht, liegt die Schweinezucht sehr darnieder. Die Geflügelzucht nimmt an Ausdehnung weiter zu. Besondere Nachfrage herrscht nach Bruteiern von anerkannten Leistungsstämmen. Unter den Rindvieh- und Schafbeständen ist die Leberegelseuche verbreitet, die besonders bei letzteren größere Opfer fordert. Auch wird über das Auftreten der gelben Galt sowie der Schweinepest und Pferderdruse geklagt.

Von den landwirtschaftlichen Nebengewerben sind Brennereien und Molkereien in Betrieb. Das Angebot an Betriebsmitteln war reichlich. Wegen der ungünstigen Lage der Landwirtschaft war es aber nur in beschränktem Maße möglich, sich mit diesen einzudecken. Die Versorgung mit Saatgut hat eine nennenswerte Einschränkung erfahren. Auch der Düngerbezug hat das übliche Ausmaß bisher nicht erreicht.

Märkte.

Dortmunder Produktenmarkt.

× Dortmund, 19. April. Inl. Weizen 27,50, inl. Roggen 28,00—28,50, Pomm. u. Weiß-Hafer 29,00—30,00, ausl. Weizen 30,50—32,00, ausl. Roggen 30,50—31,50, ausl. Hafer 28,00—30,00, ausl. Gerste 25,00—26,00, La Plata-Mais 24,00—24,50, Cinquantino-Mais 25,00 bis 25,50, Bäckermehl 37,75—38,50, Roggenmehl 40,50—41,25, Weizenkleie 16,50—17,00, Trockenschnitzel 16,50—17,00, Zuckerschnitzel 22,50—23,50. Tendenz: sehr fest.

Hamburger Schlachtviehmarkt.

× Hamburg, 19. April. Auftrieb: Ochsen 121, Färsen 89, Bullen 112, Kühe 407, inländ. Rinder 729, Stallmastschafe 360, Weidemastschafe 112. Für 50 kg Lebendgewicht wurde bezahlt: Ochsen und Färsen: 1. Qual. 62—66, 2. Qual. 55—61, 3. Qual. 43—52, 4. Qual. 32—40, Bullen 1. Qual. 54—58, 2. Qual. 48—53, 3. Qual. 43—48, 4. Qual. 32—41, Kühe: 1. Qual. 48—52, 2. Qual. 40—47, 3. Qual. 34—43, 4. Qual. 16—26. Handel flott. Stallmastschafe: 1. Qual. 63—66, 2. Qual. 57—62, 3. Qual. 47—54, 4. Qual. 25—35 M. Handel: lebhaft.

Berliner Produktenbericht.

× Berlin, 19. April. Die überseeischen Marktberichte lauteten wieder fest und auch Liverpool zeigte zu Beginn eine starke Reaktion auf diese Meldung. Die Offerten für Auslandsweizen und -Roggen waren beträchtlich erhöht, Geschäft konnte sich aber bis zur Berichtsabfassung noch nicht entwickeln. Vereinzelt liegt Nachfrage nach Auslandsweizen von Polen vor. Hier kamen die vom Ausland gegebenen Anregungen nicht voll zur Wirkung, da die gestern bekannt gewordene Insolvenz einer norddeutschen Firma Verstimmung auslöste. Für Inlandsweizen lauteten die Forderungen bei ziemlich kleinem Angebot etwa zwei Mark höher. Die Mühlen zeigten wenig Aufnahmeneigung. Für Roggen sind die polnischen Gebote ebenfalls etwa zwei Mark höher gehalten. Das Inland will zu gestrigen Preisen kaufen, infolge des Materialmangels kommen nur wenige Umsätze zustande. Am Lieferungsmarkte stellten sich die Preise für Weizen und Roggen anfangs um ein bis zwei Mark höher. Weizenmehl hat bei unveränderten Preisen kleines Geschäft. Roggenmehl ist in den Forderungen um 25 Pfennig erhöht, das Angebot entspricht nicht der Nachfrage. Hafer liegt bei kleinem Angebot etwas fester. Am Gerstenmarkt ist die Situation unverändert.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 19. April 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	18. 4.	19. 4.		18. 4.	19. 4.
Weizen märk.	265/68	266/69	Weizenmehl	33¼/37	33¼/37
Mai	279/79½	279½/80¼	Tendenz	ruhig	ruhig
Juli	269	291	Roggenmehl	37¼/39¼	38/40
Septbr.	273	274/76	Tendenz	ruhig	fest
Tendenz	flau	fester	Weizenkleie	17½/17.85	18
Roggen märk.	286/89	287/90	Tendenz	fest	fest
			Roggenkleie	17½/17.85	18
Mai	295/96	297 98½	Tendenz	fester	fest
Juli	270½/70½	73 7½	Raps	—	—
Septbr.	248½/49½	251 51½	Tendenz:		
Tendenz	schwach	fester	Leinsaat	—	—
			Tendenz		
Gerste,			Viktoriaerbs	40—60	60—67
Sommer-	252/268	254/290	kl. Speiseerbs	36—39	36—39
Winter- u.			Futtererbsen	25—27	25—27
Futtergerst	—	—	Peluschken	24 24½	24—24½
Tendenz	beh.	fester	Ackerbohnen	23 24	23—24
			Wicken	24 26	24—26
			Lupinen blaue	14—14½	14—14½
Hafer märk.	261/67	262/68	gelbe	15—15.8	15—15.8
Mai	271	273	Seradella alt	—	—
Juli	275/72½	273½	neu	24—28	24—28
Septbr.	226	226	Rapskuchen	19.3—19½	19.4—19.6
Tendenz	schwach	stetig	Leinkuchen	23.7—24.4	22.7—24.0
			Trockenschn.	15.2—15.6	15½—16.0
Mais Waggon			Soyaschrot	21.7—22.0	21.8—22.1
frei ab			Torfmelasse		—
Hamburg	239/242	239/42	Kartoffelflock.	27.1/27.6	27.2—27¼
Tendenz	ruhig	stetig			

Kartoffeln, weiße . . . . . 3.0—3.2
do. rote . . . . . 3.0—3.2
do. gelbfleischige . . . . . 3.0—3.6
Fabrikkart . . 15½—1⅝ Pfg. pro Stärkeproz

Bremen: Baumwolle

	Brief	18. 4. Geld	bezahlt	Brief	19. 4. Geld	bezahlt
loco	20.10			22.20		
Januar 28	20.98	20.94	20.98	21.15	21.13	21.18
März	21.03	20.96	—	21.18	21.13	21.18
Mai	21.00	20.99	21.01	21.20	21.27	21.23
Juli	21.23	21.22	21.23	21.48	21.47	21.48
September	—	—	—	—	—	—
Oktober	21.03	20.99	21.03	21.23	21.23	21.24
Dezember	20.99	20.97	20.99	21.15	21.14	21.14
Tendenz	stetig					

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	19. 4.	19. 4.
Loco F. G. Surtee	1010	1005
„ F. G. Broach	960	955
„ F. G. Nr. 1 Oomra	875	870
„ F. G. Amerik. Sind-Punjab	979	965
„ F. G. Bengal	810	815
„ F. G. Sind	820	815
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle.

	19. 4.	18. 4.		19. 4.	18. 4.
loco	11.22	11.18	Juli 1928	10.50	10.51
Januar 1928	10.31	10.37	August	—	10.48
Februar	10.32	10.30	September	10.43	10.42
März	10.33	10.25	Oktober	10.40	10.36
April	10.72	10.72	November	—	10.37
Mai	10.67	10.63	Dezember	10.33	10 31
Juni	10.62	10.56	April 1929	10.22	10.25

Tendenz: gut behauptet

	19. 4.	18. 4.
Tagesimport	500	—
Tageslocoverkäufe	8000	—
Exportverkäufe	500	—
exkl. Upper F. G. fair loco	1500	1527

New-York: Baumwolle.

	19. 4.	18. 4.		19. 4.	18. 4.
loco	20.50	20.50	Juli	19.86—88	19.90—73
Januar	19.50	19.53	August	19.85	19.84
Februar	—	19.54	September	19.77	19.77
März	19.54	19.55	Oktober	19.67	19.69—71
April	—	19.99	November	19.63	19.65
Mai	20.00—02	20.02—03	Dezember	19.56—60	19.60—65
Juni	—	19 96	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren —
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen 5000
„ Golf-Häfen 6.00
Export nach England 3000
Export nach dem Kontinent 8000
„ im Innern 2000
Fracht nach Liverpool 40
„ für Standard 55
Export nach Japan und China —

Chicagoer Baumwollnotierungen

	19. 4.	18. 4.		19. 4.	18. 4.
Mai	19.86	19.88	Juli	19.70	19.72



Zeno-Briefkasten.

(Anfragen bitten wir unter Beifügung der letzten Monatsquittung **nur** an die Redaktion **dieser** Zeitung (nicht an den Zeno in Münster) zu senden. Anfragen ohne Namensunterschrift werden nicht beantwortet.)

⊙ **Pächterin.** Sie als Pächter können keine Zuschüsse zur Kultivierung erhalten. Den Antrag kann nur der Eigentümer stellen, der die Summe sicherzustellen hat. Die Bewilligung kann auch nur über ein gemeinnütziges Institut, z. B. über Siedlungsgenossenschaften, erfolgen.

⊙ **Austum.** Der Vermieter ist nicht berechtigt, Ihnen die Wohnung zu kündigen. Die Aufhebung des Mietverhältnisses kann bei Werkswohnungen dann verlangt werden, wenn das Gelände von vornherein zur Unterbringung von Angehörigen errichtet und an einen Betriebsfremden überlassen wurde. Da dies bei Ihnen nicht vorliegt, sind Sie nicht verpflichtet, auszuziehen.

⊙ **Aufwertung.** Das Reichsgericht hat dahin entschieden, daß eine der Aufwertung fähige Forderung nicht mehr vorliegt, wenn die Hypothek vor dem 15. Juni 1922 zurückgezahlt ist. Wenn die Restkaufhypothek vor dem 10. Juni 1922 zurückgezahlt und vorbehaltlos angenommen worden ist, so kann also nach dieser Entscheidung jetzt nicht mehr Aufwertung der persönlichen Forderung im Weg der freien Aufwertung verlangt werden. Jede, auch die persönliche Forderung, ist untergegangen.

⊙ **Adoption.** Wenn Sie eheliche Kinder haben, ist eine Adoption unmöglich. Das Amtsgericht wird dem Antrag auf keinen Fall stattgeben. Es steht natürlich nichts im Weg, daß Sie das Kind bei sich erziehen lassen, doch hat dies keine rechtlichen Folgen. Das Gesetz will damit verhüten, daß die Kinder aus der Ehe nicht von anderen benachteiligt werden.

⊙ **M. P. K.** 1. Sie können auch heute noch Versorgungsansprüche erheben, wenn Sie annehmen, daß Ihr Leiden auf die Teilnahme am Kriegsdienst zurückzuführen ist. Der Antrag ist beim Versorgungsamt Münster, Aegidiistraße, mündlich oder schriftlich einzureichen. Die zur Durchführung des Anspruchs und Verfahrens notwendigen Unterlagen werden vom Versorgungsamt beschafft. Sie müssen auch dartun, daß durch das Leiden Ihre Erwerbsfähigkeit sehr ungünstig beeinflußt wird. 2. Wenn Sie durch Verenden der Tiere großen Schaden gehabt haben, so versuchen Sie, Ermäßigung oder Erlaß der Einkommensteuer bei dem zuständigen Finanzamt auf Grund des § 56 des Einkommensteuergesetzes zu erreichen. Danach können bei der Veranlagung besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigen, durch Ermäßigung oder Erlaß der Einkommensteuer berücksichtigt werden, wenn das Einkommen 30 000 Mark nicht übersteigt. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß bei Ihrer Sachlage der Antrag Berücksichtigung findet.

⊙ **O. B.** 1. Der Anstrich gehört zu den Schönheitsreparaturen, der Vermieter ist deshalb nicht berechtigt, dafür Kosten zu erheben. 2. Die Kosten für die Klingelanlage hat gleichfalls der Vermieter zu tragen, er ist jedoch berechtigt, eventuell eine höhere Miete vom Mieteinigungsamt festsetzen zu lassen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Phosphorsäuremangel und Abhilfe.

Eine Krankheit kann nur geheilt werden, wenn man ihren Ursprung kennt. Will man z. B. Maßnahmen ergreifen, um die Felderträge wieder auf die Vorkriegshöhe zu bringen, so ist es dringend erforderlich, daß man sich über die Ursachen des Rückganges Klarheit verschafft. In richtiger Erkenntnis dieser Tatsache hat das Reichsernährungsministerium begonnen, dieser Sache auf den Grund zu gehen. Systematisch werden überall die Ackerböden auf ihren Nährstoffzustand untersucht. Das Ergebnis dieser Untersuchungen des letzten Jahres war wenig erfreulich. Zeigte es doch, daß falsche Ernährung, und zwar Mangel an Phosphorsäure sicherlich einen großen Teil der Schuld an dem Rückgang der Ernteerträge hat. Wenn von 14 633 untersuchten Bödenproben 69,4 Prozent Phosphorsäuremangel aufweisen, so ist das recht bedenklich. — Daß die Einsicht dieser Tatsache auch bei den Landwirten immer mehr allgemeiner wird, geht aus einer außerordentlich stark gesteigerten Nachfrage nach Thomasmehl hervor. Diese muß zeitweise so groß gewesen sein, daß in den letzten Monaten vorübergehend eine Lieferungsstockung eintrat. Die gesteigerte Verwendung von Thomasmehl ist um so erfreulicher, als wir damit wieder auf den richtigen Weg kommen, d. h. die Nährstoffe in dem Verhältnis zueinander verwenden, wie es sich vor dem Kriege bewährt hat, nämlich dreimal so viel Phosphorsäure wie Stickstoff. In diesem Zusammenhange muß aber auf eins besonders aufmerksam gemacht und rechtzeitig gemahnt werden: Es ist bekannt, daß die Thomasmehlwerke den Preis im letzten Herbst ganz erheblich herabgesetzt haben, so daß dieser nicht nur unter dem Vorkriegspreis liegt, sondern auch weit niedriger als für andere Phosphorsäuredüngemittel ist. Aus der vorher erwähnten dringenden Notwendigkeit starken Phosphorsäureverbrauchs heraus und wegen des niedrigen Preises wird bei der Landwirtschaft gerade in diesem Dünger gesteigerte Nachfrage sein. Jeder Landwirt aber weiß, wie störend es ist, wenn das Thomasmehl nicht zur Stelle ist, wenn man es braucht. Die letzten Monate haben das leider wieder bewiesen. Aller Voraussicht nach werden die Verhältnisse sich im kommenden Herbst noch ungünstiger gestalten (wie sich diese gesteigerte Nachfrage dann auf den Preis auswirkt, weiß man nicht!). Es kann daher nur dringend geraten werden, schon jetzt seinen Bedarf für den Herbst zu beziehen. Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, daß es viele Fälle gibt, in denen eine lange Lagerung gar nicht notwendig ist. Das ist ein großer Vorteil des Thomasmehls, daß man es streuen kann, wann man will, ohne Einbuße in der Wirkung zu erleiden. Warum soll man auf ebenem Gelände nicht den Wiesen das Thomasmehl nach dem ersten Schnitt geben? Warum nicht auf die Roggenstoppel? Es gibt Tage genug dafür, die keine anderen Arbeiten gestatten.

Hoffentlich tragen diese Zeilen dazu bei, daß jeder einmal über die Möglichkeit eines rechtzeitigen Bezuges seines Düngers nachdenkt. Der Nutzen liegt außer in einer Sicherung der Beschaffung einer preiswerten Ware nicht zuletzt in einer günstigen Arbeitsverteilung.

*

49. Zuchtviehversteigerung der Westf. Herdbuchgesellschaft.

Die Westfälische Herdbuchgesellschaft für die Zucht des schwarz-weißen Tieflandrindes veranstaltet am Freitag, den 24. April, in Bielefeld in der Städtischen Ausstellungshalle ihre 49. Versteigerung. Der Beginn der Auktion ist auf 11 Uhr festgesetzt. Es gelangen eine große Zahl Bullen und Rinder mit Stammtafeln und Leistungsnachweisen, für deren Deckfähigkeit bezw. Trächtigkeit garantiert wird, zum Verkauf. Näheres in der Anzeige der heutigen Nummer.

*

Der Weg zur harmonischen Ehe.

Manch skeptischer Junggeselle lächelt wohl mehr oder minder ungläubig, wenn er diese Ueberschrift liest. — Angesichts der zunehmenden Zahl der Ehescheidungen, der überhandnehmenden Eheskandale und Ehedramen in allen Kreisen ist es nicht verwunderlich, wenn er nach dem Grundsatz trachtet: „Ich heirate nie". Längst hat man eingesehen, daß der richtige Weg und die schnellste Möglichkeit zu einer zweckmäßigen und glücklichen Ehegemeinschaft die Anbahnung der Bekanntschaften durch das Ehevermittlungsinstitut „Fortuna", Mülheim-Ruhr, Kettwiger Straße 35, ist. — Filialen Duisburg, Hansastraße 12, Nähe Hauptbahnhof; Essen, Vereinstr. 21, Nähe Stadttheater.

Bei Gicht, Rheuma, | Ischias, Grippe, | Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten

haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Ein Versuch überzeugt! Togal scheidet die Harnsäure aus! Fragen Sie Ihren Arzt!



Bad Driburg
Am Teutoburgerwalde



Kohlensaures Stahl- und Schwefelmoorbad heilt
Blutarmut, Frauen-, Herz-, Nieren- und Blasenleiden, Gicht u. Rheuma
Kurzeit Ostern bis 31. Oktober - Kostenlose Badeschrift durch die Gräfliche Kurverwaltung

Bekanntmachung.

Die Verträge über die Verpachtung der Jagdnutzung in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken Bork, Selm und Altlünen liegen vom 21. April 1928 bis 5. Mai 1928 in den Wohnungen der unterzeichneten Jagdvorsteher öffentlich aus.

Während der Auslegungsfrist kann jeder Jagdgenosse gegen die Verträge beim Kreisausschuß in Lüdinghausen Einspruch erheben.

Einsprüche, die sich gegen die Art der Verpachtung und die Pachtbedingungen, soweit beides bereits früher festgestellt ist (vergl. Bekanntmachung vom 13. 12. 1927) richten, sind unzulässig. d4997

Bork,
der Jagdvorsteher: gez. Schulze-Wischeler.
Selm,
der Jagdvorsteher: gez. Kamphaus.
Altlünen,
der Jagdvorsteher: gez. Middendorf.

Kleines rentables Industrie-Unternehmen sucht
15—20000 Mark
gegen Sicherstellung und guter Verzinsung.
Interessenten werden gebeten, Offerten unter Nr. 3285 an die Ann.-Exped. M. Lückertz, Münster i. Westf., einzureichen

Pianos
allererste Marken, anerkannt billig, zu leichten, ständigen Zahlungsbedingungen, Interessenten werden kostenlos per Auto abgeholt.
Pianohaus Riese, Hamm i. W.,
Alleestraße 94.

Hochofen-Schlacken
f. Betonzwecke, sowie zur Befestigung von Wegen und Platzanlagen liefern durch Fuhre u. Waggon
Hub. Optelaak & Sohn, Essen-Bergeborbeck.
Telephon 30582

1 Eisschrank
wie neu (1,20×1,50 m), für Metzger, Hotels usw. passend, **1 Schaukasten mit Spiegelrückwänden** (0,80×1,70) u. dazu passender **Glasausstellschrank** billigst abzugeb.
Heinr. Oehmen, Bocholt i. W.,
Ravardstr. 24. Tel. 2180

Ia. Edamerfettkäse
(20%)
9 Pfd = Mk 6.30 franko
Dampfkäsefabrik Rendsburg a3851

Aeußerst leistungsfähige **Kaffeerösterei** sucht für sofort
tüchtigen Vertreter
welcher bei der in Frage kommenden Kundschaft gut eingeführt ist, unter sehr günstigen Bedingungen.
Gefl. Off. unter A V 431 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. Westf.

Offene Stellen

Zum 1. Mai gegen hohen Lohn ein braves sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeiten gesucht.
Konditorei Kemper, Rheine (Westf.).

Für Küche und Hausarbeit ein tüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für sofort gesucht.
Frau Studiendirektor Morsch, Ahlen i. Westf.

Zum 15. Mai ein kath.
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für alle Arbeiten gesucht
Fabrikant G. Hagedorn Warendorf.

Für Küche und Hausarbeiten
Mädchen
von 16—20 Jahren zu sofort gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Leo Reintjes, Brasselt bei Emmerich

Für besseren Etagenhaushalt **nach Düren** (Rhld.) zum 1. Mai ein in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
gesucht. Lohn 40 Mk. Nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden.
Frau Schell, Haltern i. W.,
Weseler Straße 40

Aelteres kath.
Mädchen
welches auch etw. kochen kann, sucht für sofort
Wirtschaft Hermann Siepmann, Essen (Ruhr), Bernestr. 4

Suche zum 1. Mai od. später ein braves kath.
Mädchen
welches in Küche und Haushalt angelernt ist.
Frau Fritz Velster, Ochtrup i. W.,
Steinfurter Straße 208

Durchaus perfektes, kinderliebes cpt9525
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zum 15. Mai gesucht.
Frau Schmidtmann, Münster,
Dievenbrockstraße 27.

Suche zum 1. Mai ein tüchtiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren. Nur solche mit guten Zeugn. wollen sich melden.
Wirtschaft Hegemann, Münster,
Hammer Straße 128.

Ein Kochlehrmädchen und zwei Hausmädchen
zum baldigen Eintritt gesucht.
Angeb. sind zu richten an
Privatsekretär Stratmann, Schloß Dülmen. Telephon 47.

Ein ordentl., sauberes
Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. Mai gesucht.
Näheres
Hotel Franke, Münster i. W.,

Tüchtiger
Buchbindergehilfe
sofort gesucht. Hoher Lohn. d5002
Buchdruckerei Bernhard Schenk,
Münster i. W.,
Hammer Straße 77.

Suche für bald oder zum 1. Juli auf ein mittl. Gut eine b4999
Landwirtstochter
als Stütze für Haus- u. Gartenarbeit, bei Fam.-Anschluß. Melken wird erwünscht. Gehalt nach Vereinbarung.
Frau Gutsbesitzer Lackenberg-Voß, Alberslob bei Münster

Jg. Mädchen
nicht unter 17 Jahren, **zur Erlernung der feineren u. bürgerl. Küche** auf 1 Jahr ohne gegenl. Vergütung bei guter Behandlung sofort gesucht.
Stadt-Café, Dorsten.

Tüchtiger jüng.
Akzidenzsetzer
auf sofort gesucht, vorläufig zur Aushilfe.
J. Fleißig, Coesfeld,
Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Auf sofort ein tüchtiger selbständiger
Bäcker- u. Konditorgeh.
nicht unter 24 Jahren, der in beiden Fächern firm ist, gesucht.
Johann Telaak jr., Bäckerei, **Bocholt i. W.,** Münsterstr. 194. Fernruf 2531.

Schuhmachergeselle
für sofort gesucht.
Heinrich Hornbues, Stadtlohn i. W.
Fernruf 134.

Tüchtiger jüng. kath.
Anstreichergehilfe
für sofort gesucht. d4996
Peter Sasse, Haltern.

Heimarbeit vergibt
B. Holkter Breslau H1



ATA
fegt den Schmutz hinweg!
Ata ist preiswert und gut!
Ata ist das gute Scheuermittel!

Vertreter: **Richard Lehmann, Münster i. W.,**
Jägerstraße 18.

Obligatorische Tuberkulosetilgung!
Obligatorische Leistungskontrolle!
49. Zuchtviehversteigerung
der Westfälischen Herdbuchgesellschaft für die Zucht des schwarz-weißen Tieflandrindes
am Freitag, 27. April 1928, in Bielefeld.
(Städtische Ausstellungshalle.)
Zur Versteigerung gelangen:
68 Bullen und Rinder
Beginn der Auktion **11 Uhr** vormittags.
Kataloge mit Stammtafeln und Leistungsnachweisen sind durch die Geschäftsstelle der Westfälischen Herdbuchgesellschaft, Herford, Föhrenstr. 11, **kostenlos** und **portofrei** zu beziehen. a11248
Garantie für Deckfähigkeit!
Garantie für Trächtigkeit!

Borken i. W.
Am **Dienstag,** den 24. April 1928
Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt, sowie Krammarkt.
cpt95 0 Der Magistrat.

Wallfahrten des Niederrheins
Dreitägige Schiffswallfahrt nach St. Matthias in Trier
Dienstag, den 12., bis Donnerstag, den 14. Juni. Preis 24,50 Mk. — Illustrierte Prospekte.
Dreitägige Schiffswallfahrten nach Kornelimünster.
Mittwoch, den 30. Mai, bis Freitag, den 1. Juni, und Dienstag, den 21. Aug., bis Donnerstag, den 23. Aug. — Preis 19.75 Mk. — Illustr. Prospekte.
Anmeldungen an **J. Augstein, Oberpfarrer, M. Gladbach-Rheindahlen**

Dreijährige Kaufm. Privatschule
mit Internat, Bitburg, Bez. Trier.
wegen drohender Ueberfüllung mögen die Interessenten sich baldmöglichst für Ostern einen Platz sichern. Schulbruder Franz Heising.



Prima böhm. Bettfedern
Halbdaunen und Daunen
Gewaschen! Gut gereinigt!
Enorm billig! Kauf ohne Risiko, da Geld retour!
Graue oder halbw. Füllfedern Pfd. 1.10 u. 2.10
Halbweißer Flaumrupf . . Pfd. 2.90 u. 3.80
Prima weiße Halbdaunen Pfd. 4.80, 5.80 u. 6.80
Kissen 4.60 und 5.95, rot 7.75 u. 10.65
Oberbetten 14.80 und 21.60, rot 26.— u. 33.50
Unterbetten 15.50 und 22.50, rot 27.— u. 34.70
Verlangen Sie Preisliste u. Muster. **Bettenhaus Fiegle, Straubing Rdb., Fraunhoferstraße 52**

Auf ein Gut bei Dülmen wird zu Mai kath.
Fräulein
zur Erlernung der Küche und des Haushaltes ohne gegenseitige Vergütung mit Familienanschluß gesucht.
Angebote unter S D an die Buchhandlg. Sievert, Dülmen i. W., erbeten.

Mehrere tüchtige
Großstückarbeiter
für dauernde Arb. gesucht.
A. Oskamp, Schneidermeister, **Gescher i. W.,** Tel. 356

Suche für sofort oder zum 1. Mai **Stelle** als
Heizer oder Maschinist.
Off. unter G L an die Dülmener Zeitg., Dülmen.

Suche für sofort oder zum 1. Mai **Stelle als**
Fuhrmann oder Kutscher.
Off. unter L M an die Dülmener Zeitg., Dülmen.

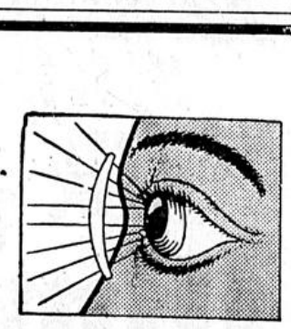
Großer vl1320
Hotelherd
wegen Platzmangel billig zu verkaufen.
Restaurant „Zur Krone" Bocholt, Osterstraße 34.

Dortmunder Geflügelfarm
Dortmund, Post Barop 20.
Spezialzucht w. amerik. Leghorn. Bei rechtzeit. Bestellung liefern wir Ihre Bruteier, Eintags-, Hühner und Junghennen. Preisliste gratis.

Vermischte Anzeigen

1 jähr. Knabe
von guter Herkunft
zur Adoption abzugeben
Kath. Fürsorgeverein Recklinghausen, Kirchplatz 5.

Teppiche — Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten bei **Teppichhaus Mayer & Glück, Frankfurt a. M.** Schreiben Sie sofort!



Maßarbeit
für's Auge
Glas und Fassung werden angepaßt
Optiker Overhage
Münster i. W.
Prinzipalmarkt 3.
Zweiganstalten in:
Essen Handelshof | **Dortmund** Markt 5 | **Duisburg** Sonnenwall 27

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeig-weiße, fettfreie **Creme Leodor,** welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare Mattcreme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem taufrisch gepflückten Frühlingsstrauß von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probesendung kostenlos überjandt durch Lev-Werke A.-G., Dresden-N. 6

ALA

Auch REKLAME will gelernt sein!

Es ist verlustbringend, auf diesem Gebiete ohne Zuhilfenahme des Fachmannes etwas zu unternehmen. Mehr als siebenzigjähriges Fachwissen und Fachkönnen stellt Ihnen unsere Firma kostenlos zur Verfügung. Bitte geben Sie uns Gelegenheit zu einer für Sie unverbindlichen Besprechung.

Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft
Haasenstein & Vogler A.-G., Daube & Co. G. m. b. H.
Essen/Ruhr I, Huyssenallee 27 I., Tel. 28244
Geschäftst.: Münster I.W., Michaelispl. 1-2 Tel. 457